



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

10 (12.1.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-33705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-33705)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 10.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 12. Januar 1888.

Die ständige tägliche Auflage und Abonnenten-Zahl dieses Blattes beträgt über **8000.**

Der „General-Anzeiger“ ist somit das verbreitetste und angesehenste, in allen Schichten und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gelesene Blatt und somit

Insertions-Organ allerersten Ranges.

Wir übernehmen für die angegebene Höhe obiger Ziffer unseren Inserenten gegenüber uneingeschränkte Garantie und stellen denselben die Einsichtnahme unserer Abonnements- und Expeditionslisten frei.

Mannheim, Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger.“

○ Zur europäischen Lage.

Aus dem Umstande, daß der Kaiser von Oesterreich nach dem Hofbater am Freitag sich längere Zeit mit dem russischen Botschafter, Fürsten Lobanoff, unterhielt, schließt man in politischen Kreisen, daß die

Nachrichten auf ein Abkommen über die bulgarische Frage zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn besser geworden sind. Diejenigen, welche dieser Ansicht sind, scheinen mit Vergnügen die Meldung anzunehmen, daß die deutsche Regierung innerhalb der letzten paar Tage dem St. Petersburger Kabinett angeblich die Versicherung erteilt habe, sie halte die Stellung des Prinzen Ferdinand in Bulgarien für ungeeignet.

Die deutsche Regierung hatte es nicht nötig, diese Erklärung abzugeben, und es muß bezweifelt werden, daß sie abgegeben wurde, da es eine augenscheinliche Thatsache ist, daß nach dem Berliner Vertrag Prinz Ferdinand keine Recht dazu hat, in Sofia zu sein. Aber selbst zugegeben, daß seine Befestigung zu besseren Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn beitragen dürfte, so muß man doch fragen,

auf welche Weise der Prinz befestigt werden kann.

Die Türkei, als der Suzerän Bulgariens, könnte den Prinzen auffordern, sich zu entfernen, aber sie würde dies nicht ohne ein Mandat von sämmtlichen europäischen Mächten thun; und wenn die Aufforderung ignoriert werden sollte, würde sie nicht ein einziges Bataillon nach Ostrumelien schicken. Warum sollte sie dies thun? Die Türkei blickt auf Ostrumelien als verlorenen Posten. Wenn sie lediglich für die Behauptung nomineller Rechte über Ostrumelien einen Krieg mit den Bulgaren begänne, dann würde sofort jede Provinz des türkischen Reiches in Europa zu den Waffen greifen. Der Streit zwischen der Türkei und Bulgarien würde unverzüglich

der alte Streit zwischen Muselman und Christ werden. Griechenland, Serbien und Montenegro — Alle würden sie nach Theilen des türkischen Reiches greifen, auf welche sie Ansprüche zu haben glauben. Dies würde Rußland durchaus passen, aber nicht der Türkei. Des-

halb wird die Türkei gegen den Prinzen Ferdinand kein Bajonet rühren, und es bleibt abzuwarten, ob der Prinz sich in Folge einer collectiven Einsprache der Großmächte zum Abzuge entschließen dürfte, falls überhaupt je eine solche Vorstellung im Rathe beschloffen werden sollte.

! Die Verwaltung der Reichslande.

Wiederholt ist es in der reichsständischen Presse als wünschenswerth bezeichnet worden, daß deutsche Reichstagsabgeordnete in persönlicher Fühlung mit den leitenden Elementen der elsass-lothringischen Bevölkerung treten möchten, theils um sich an Ort und Stelle ein richtiges Bild von den Verhältnissen dieser Landesheile zu verschaffen, theils um auf solche Weise zu zeigen, daß sie ein lebendiges Interesse an der Entwicklung der Reichslande nehmen, und um irrige Ansichten zu beseitigen, welche in der reichsständischen Bevölkerung noch theilweise in Bezug auf die altdeutschen Parteien bestehen. Es scheint jetzt ein praktischer Anfang in dieser Richtung gemacht zu sein. Am Samstag, den 7. ds. Mts. trafen die Reichstagsabgeordneten Herren Buhl (Vizepräsident des Reichstags), Bärklin aus Karlsruhe, Dr. Niquel aus Frankfurt a. M. und Scipio aus Mannheim in Straßburg ein, um der Stadt einen schon längst beabsichtigten Besuch abzustatten und die Bekanntschaft politisch hervorragender Persönlichkeiten der einheimischen Bevölkerung zu machen. Am Abend fand bei Bürgermeister Bae eine gefellige Zusammenkunft statt, zu welcher außer den Genannten der Statthalter, die Unterstaatssekretäre v. Putzhammer, Stut und Schraut, sowie die Herren Bezirkspräsident v. Stigauer, Stadtrathe Dr. Gunzert, Klein und J. Schlumberger (Präsident des Landesausschusses), Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Petri u. A. eingeladen waren. Ebenso vereinigte am Sonntag Mittag der Herr Reichstagsabgeordnete Dr. Petri den größten Theil der vorerwähnten Herren in seiner Wohnung zu einem Diner. Der bei diesen Gelegenheiten erfolgte wechselseitige Gedankenaustausch hat wie aus Straßburg berichtet wird, bei allen Theilnehmenden den besten Eindruck hinterlassen und dazu gebietet, eine Aufklärung über manche Punkte herbeizuführen, in denen in Folge des bisherigen Mangels an persönlichen Beziehungen Mißverständnisse obgewaltet hatten. Insbesondere bot sich auch die Gelegenheit, das Vorurtheil zu beseitigen, als erstrebe die nationalliberale Partei des Reichstags die Aufhebung der staatlichen Selbstständigkeit der Reichslande und deren Vereinigung mit Preußen oder einem andern Bundesstaate. Es liegt auf der Hand, daß die durch solche Besuche ermöglichte Annäherung einer persönlichen Verständigung zwischen Mitgliedern des deutschen Reichstags und den leitenden Elementen der einheimischen Bevölkerung den beiderseitigen Interessen nur förderlich sein kann. Vorausichtlich wird das günstige Ergebnis dieses Besuchs auch Reichstagsabgeordnete anderer Parteien dazu veranlassen, dem gegebenen Beispiele zu folgen.

und Straßen ins Freie hinaus — das nannte er spazieren. Seine Hauptleidenschaft war aber das Baden im kalten Wasser. Lange Zeit habete er täglich, Sommer und Winter, im Freien, bis er einmal wegen Badens im Donaukanal polizeilich bestraft wurde. Seitdem stülte er in seinem Keller eine Badewanne auf, füllte sie täglich mit schneidend kaltem Hochquellenwasser und reinigte darin seinen philosophischen Menschen — wie gesagt, alltäglich, im Sommer, wie im Winter. Eine Philosophie von so und so viel Grad Kälte ertrug aber schließlich selbst sein abgehärteter Körper nicht — er zog sich ein Rektöpfel und Lungeneiden zu, und daran ist denn auch der Diogenes von Wien am vorigen Montag gestorben.

— Die Bekanntschaft einer Sterbenden. Aus Paris wird geschrieben: Eine wunderschöne Amerikanerin, welche vor einiger Zeit Wien mit ihrem Gatten plötzlich verlassen hat, um sich nach vorübergehendem Aufenthalte in Paris allein nach Amerika zurückzugeben, blieb auch hier nicht unbemerkt. Aber während man in Wien sich über den Grund der Ausflucht ihres auf so großem Fuße gehaltenen Hausstandes vergebens den Kopf zerbrach, hat man in Paris die Lösung des Räthfels gefunden. Die schöne Frau hatte Werth darauf gelegt, ihr bevorstehendes Rittersglück in Paris zu erwarten. Die Fiederspiel sie in eine schwere Krankheit. Sie lag in Fieberphantasien. Der Gatte beugte sich über sie und fragte atemblos nach ihren Wünschen. Feder und Papier begehrt sie und Tinte; sie will schreiben. „Ich weiß, daß ich sterben werde“, sagte sie ihrem Gatten, „und darum will ich heute noch, und zwar sofort, mein Testament niederschreiben. Es muß sein!...“ Sie richtete sich empor und begann zu schreiben. Watt um Watt füllte sich, endlich ist sie zu Ende. Das Testament ist geschrieben und wird in einem Kouverte verpackt. Das Kouverte übergibt sie ihrem Gatten, mit der Bitte, nach ihrem Tode von Inhalt Kenntnis zu nehmen und ihr nicht zu jähren. ... Licht Tage nachher ist sie gerettet. Die Suveränität ihres Mannes hatte sich erfüllt. In ihren Armen schaukelt sie ein allerliebtestes Baby, er brist und läst es. Und der junge Vater ist glücklich und für alle Sorgen der letzten Tage und Nächte fühlte er sich himelwärts entschädigt bei dem Anblick seines Kindes. In einer Nacht, die er ruhelos verbringt, begibt

* Das wirthschaftliche Leben und die Gesetzgebung.

Im Anschluß an den seitens des Landwirtschaftsraths gefaßten Beschluß, den demnächst der Öffentlichkeit zugänglich zu machenden Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs durch geeignete Sachverständige daraufhin einer Prüfung unterziehen zu lassen, ob und in wie weit das neue Gesetzeswerk den Interessen der Landwirtschaft entspräche, oder welche etwaige Aenderungen sich von diesem Gesichtspunkte aus empfehlen möchten, bemerkt die „Deiser-Zeitung“:

„Sehr zweckmäßig würde es jedenfalls sein, wenn auch andere Interessentengruppen eine ähnliche Prüfung veranlassen wollten. Der Handelstag oder die einzelnen Handelskammern hätten zweifellos auch Anlaß zu solcher Prüfung. Greift doch das neue bürgerliche Recht so tief in die gesamten Verhältnisse des bürgerlichen und geschäftlichen Lebens ein, daß eine unbefangene und gründliche Prüfung seiner Wirkungen auf das Leben durch Nichtjuristen dringend geboten erscheint.“

Diesem Wunsche der „Deiser-Zeitung“ kann man nur zustimmen.

Die Eröffnung der französischen Kammern.

Paris, 10. Januar. Deputirtenkammer. Zur Eröffnung der Tagung von 1888 haben sich bereits viele Abgeordnete, aber wenige Zuhörer eingefunden. Alterspräsident Pierre Bane, schon seit dem Jahre 1885 Alterspräsident bräute in seiner Eröffnungsrede die Hoffnung aus, das gegenwärtige Jahr möchte fruchtbarer als das vergangene sein. Er empfahl den Republikanern Eintracht, um die geplanten Reformen durchzuführen. Redner sprach sodann noch lobende Worte über den neuen Präsidenten der Republik, Carnot, und setzte hinzu: Die durchgemachte Krisis beweise durch die während derselben zum Vorschein gekommene Ohnmacht ihrer Feinde und durch die Mithliebigkeit der Präsidenten, die nicht gewagt hätten hervorzutreten, die Stärke der Republik (die Linke will Beiffal Cassagnac widerspricht). Auf die kriegerischen Bedrohungen habe Frankreich dadurch geantwortet, daß es die Fahne höher an seinem Horizont getragen und dieselbe der Welt als das Feldzeichen der allgemeinen Friedensliebe gezeigt habe, indem es das Band der Wälder in Frieden, Arbeit und Menschlichkeit verknüpft habe. Die Haltung der Republik habe in Europa eine Bewegung der Achtung und Bewunderung hervorgerufen. Blanc lobte des weiteren das Heer, besonders die Eingebung und Vaterlandsliebe desselben, und wies auf die Robilmachung als einen Beweis der beruhigenden Einrichtung des Heeres hin. Die Rede wurde beifällig aufgenommen. Bei der Präsidentschaftswahl ergab sich: Abstimmende 361; für Floquet 258 Stimmen; auf verschiedene Candidaten 38 Stimmen resp. 11. Mitbin ist Floquet wieder zum Präsidenten gewählt. Die Kammer wählte hierauf zu Vizepräsidenten: Delaforge, Lefevre, Cosimir Perier, Deville; also die früheren.

Im Senat hielt nach Eröffnung der Tagung Alterspräsident Carnot, Vater des Präsidenten der Republik, eine längere Ansprache. Er begrüßte zunächst die neugewählten Senatoren und sagte hinzu, die vollziehende Gewalt sei gleichfalls erneuert, doch alles, was ihm bei dieser Veranlassung zu sagen geblieben, sei die Bemerkung, daß, wenn der Congress durch seine Wahl seine Wünsche für den Frieden im Innern und im Auslande habe kundgeben wollen, wie er die Verfassungsbesetzung geachtet und die republikanische Fahne in fester Hand wissen wollte, so habe er sich nicht getraut! Diese Veränderung im Staatsoberhaupt, bei mehreren politischen Krisen vorausgegangen, sei in einer Zeit, wo ein Sturm den politischen Horizont verfinsterte, doch so leicht bewirkt worden, und das müsse Ver-

er sich an seinen Schreibtisch, um Briefe zu schreiben. Das verriegelte Kouverte geräth ihm in die Hände; er betrachtet es lächelnd. „Wie sinnlich doch die Weiber sind — sagte er im Selbstgespräch — ein bißchen Fieber und sie denken gleich an's Sterben. Was wohl in diesem „Testament“ stehen mag?“ Die Frage drängt sich ihm aus unbefimmten Ursachen auf; er sucht darüber hinwegzukommen, er kämpft förmlich gegen ihre zwingende Gewalt, aber umsonst. Endlich überwindet er alle Strapazen — und öffnet das Kouverte. ... Als der Gesehene am Morgen nach diesem unglückseligen Ereignisse der Gemahl fast und fasser gegenübertrat, beschlich sie eine fürchterliche Ahnung. Sie forderte ihr Testament zurück. Er verweigerte ihr dies. Es kam zu einer erregten Scene und er eröffnete ihr endlich, daß er ihre vorzeitigen Bekenntnisse gelesen. „Und nun?“ fragte sie, was Schreck fast gelähmt. — „Und nun“ — entgegnete er mit eisiger Ruhe — „trennen wir uns. Ich reise nach Wien, um auf Grund Deiner Bekenntnisse unsere Scheidung zu betreiben.“ — Am nächsten Morgen sah sie mit ihrem wenige Wochen alten Kinde im Coupé nach Havre. Bon dort kehrte sie mit dem nächsten Dampfer in ihre Heimath zurück.

— Bekleidene Großmannshucht. Ein Beispiel, wie die Großmannshucht wirkt, wird aus einem Wiener Vororte gemeldet. Dort hatte sich vor Kurzem ein junger Kaufmann als Materialwaarenhändler etablirt. Jetzt, meinte er, wär's auch Zeit die schöne Fanny als Frau heimzuführen, jenes etwas schwärmerisch veranlagte, aber unfruchtbar reizende Mädchen, mit dem er schon seit Jahren so gut wie verlobt ist. Aber Fanny wollte ihn erst dann heirathen, wenn er irgend etwas Besonderes vollführt haben werde, woran sie seine Liebe so recht erweisen könnte. Die Liebe mocht erfindlich und so vertief der junge Geschäftsmann auf die Idee, in einem Nebenraum seines Ladens sich ein kleines Laboratorium einzurichten und dort in seinen von einkaufenden Köchinnen freien Stunden herumzuexperimentiren. Was er dort lange Zeit hindurch heimlich geschonken, kam erst am jüngsten Sonntag an die Sonnen. Man sah ihn feierlichem Schwarm auf Fanny's Haus zuschreiten, die von ihm als Preis ihres Zuwortes eine große, hübsche Thonfigur. Der Preis trug

Fevilleton.

— Der Diogenes von Wien †. Ein Sonderling der alleroriginellsten Art ist dieser Tage gestorben: Herr Josef Eduard Febr, Doktor der Rechte und der Philosophie, gewesener Gerichtsabthl., Hausbesitzer und — Hausmeister des großen vierstöckigen Hauses Floriansgasse Nr. 2. In dem Flur des mächtigen, vier Stiegen zählenden Hauses befindet sich eine Loge; darin steht ein dürftiges Bett, ein ungehobelter Tisch, ein unpolirter Holzstuhl, wie er sonst nur in Bauerndörfern zu finden ist — im Ganzen ein kümmerliches, in Kermlichkeit jenem gleich, in welchem einst Pavit Sirdus der Punkte die Insignien seines vormaligen Diktatorstandes bewahrte. In diesem Gemache nun befand sich Nacht für Nacht Herr Dr. juris et philosophias Josef Eduard Febr. Jog jemand nach der Sperrstunde die Glocke, so erhob sich der Hausherr, der stets in den Kleidern schlief, nahm die Laterne vom Tische, den Hausschlüssel vom Nagel derauf, öffnete, und — steckte den Sperrschlüssel ein. Am interessantesten war es, den Mann von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Er war mittelgroß und kräftig gebaut; ein kurzer, dichter, schwarzer Knebelbart, dunkle Augen im dunkeln Gesicht, die blaue Duvrier-Blouse, die er mit Vorliebe trug, das Alles gab ihm das Aussehen eines Franzosen. Seine großen, schwieligen, zerfurchten Hände wiesien auf den Diogenes — nämlich nicht auf jenen bequemen griechischen Faulenzer, der, in einem Hase liegend, in billiger Philosophie machte, sondern auf einen Diogenes eigener Kategorie: denn Dr. Febr spaltete gleich dem berühmten englischen „Grand old man“ Holz, er that aber auch Vieles, was Herr Gladstone nicht that, indem er 1. B. im Sommer wie im Winter höchst eigenhändig Hausflur und Stiegen schneerte, Wasser in die Wohnungen hinauftrug, die Wirthschaften auf seinem Rücken hinunterbesörderte, Treppen auf, Treppen ab laufend die niedrigsten und härtesten Dienste verrichtete u. s. w. u. s. w. Eine Passion war es, daß er, wenn er sich müde geradert hatte, eines seiner Kinder huckepack nahm; er setzte es sich auf die Achseln, hielt es an den Weinschen fest und trabte so mit ihm durch die Gassen

trauen zum guten Geiste des Landes und zu den Einrichtungen desselben einflößen. Carnot sprach alsdann von den Arbeiten des Senats während des letzten Jahres, die nicht fruchtlos geblieben. Er belobte die Mobilisierung des 17. Corps und der technischen Abtheilungen. Unter den vorzunehmenden Arbeiten sei die Gesammtheit des Militärgeschäfts hervorzuheben; als nicht minder dringlich aber etwache das Land die nöthige Sicherheit für die Arbeit; sodann eine ehrenhafte sparsame Verwaltung, vor Allem aber festen Bestand; es gelte Sicherheit für den nächsten Tag zu haben. Carnot spricht dann von den Ursachen der volkswirtschaftlichen Krisis in Europa, die in Frankreich minder stark empfunden worden, und hofft, daß die Ursachen der Krisis, die mit der Politik zusammenhängen, schwinden werden; dann werde man nicht immer das Schauspiel anzusehen brauchen, wie die Völker, die gleichmäßig dem Krieg widerstreben und Frieden wünschen, um ihre Uebel zu beseitigen, dennoch fortfahren, sich in militärischen Vorsichtsmaßregeln zu erschöpfen, die von Miströmen und eingebildeten Vorurtheilen eingegeben werden. Die Ausstellung von 1889 werde Europa beweisen, daß Frankreich weit entfernt davon sei, heute um ein Jahrhundert gesunken zu sein; es sei zu hoffen, daß wenn das Jahr 1889 sich dem Jahre 1789 vorstelle, es mit Stolz ihm zurufen können: „Ich habe gehalten, was du versprochen hast.“

Deutsches Reich.

Stuttgart, 10. Jan. Der württembergische Landtag ist auf den 26. ds. einberufen.

Berlin, 10. Jan. Kaiser Wilhelm verließ gestern im Bette; er ist aber schmerzfreier. Die heutige Nacht war leidlich. — Der „Nationalzeitung“ zufolge wären demnächst Schritte der Mächte zur Entfernung des Prinzen Ferdinand von Koburg aus Bulgarien zu erwarten. Näheres über diese Schritte erfährt man erstweilen nicht. — Der „Börslichen Zeitung“ zufolge äußerte der Kaiser den Hofsalloten gegenüber, als dieselben ihm ihre Neujahrswünsche abstatuieren: die neuesten Nachrichten aus San Remo seien recht gut; die Zeit der schimmlichen Besatzungen sei vorüber, und er hege die vollberechtigte Hoffnung, daß der Kronprinz im Frühjahr nach Berlin zurückkehren werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Jan. Nach einer der „Budapester Correspondenzen“ aus Berlin zukommenden Mittheilung hätte die deutsche Regierung die Absicht, sobald Fürst Bismarck in Berlin eintrifft, die Regierungen von Oesterreich und Ungarn zur Aufnahme von Vertragshandlungen, die demnach das Zustandekommen eines Tarifvertrags bezwecken, einzuladen. (Wir geben diese Meldung der Sonst gut unterrichteten „Budapester Correspondenz“ unter Reserve wieder.)

Frankreich.

Paris, 10. Jan. Ministerpräsident Crispien will den Richter, der in das französische Consulat in Florenz eingedrungen ist, nur mit einem Tadel belegen und verlangt dieselbe Maßregel gegen den Kanzler des französischen Consulats.

Schweiz.

Bern, 10. Jan. Italien ist dem internationalen Redaktionsvertrage beigetreten.

Italien.

San Remo, 10. Jan. Die sonnige, warme Witterung macht das Befinden des Kronprinzen nach jeder Richtung günstig. Gestern unternahm derselbe zwei Ausfahrten und dabei längere Spaziergänge; heute Vormittag wiederum eine Ausfahrt, augenscheinlich in bester Laune. — Die Prinzessin Bonise von England wird heute erwartet.

Mantua, 10. Jan. Die zum Andenken der 1796 gefallenen österreichischen und italienischen Soldaten auf dem Friedhofe zu Curatone errichtete Erinnerungssäule wurde gestern enthüllt. Der Feier wohnten bei der französischen und der österreichisch-ungarische Militärattaché, der französische Generalconsul von Mailand und der italienische General Corri. Der österreichisch-ungarische Attaché beantwortete die Reden des Präfecten und des Bürgermeisters, indem er Namens der österreichischen Regierung dankte. Der französische Generalconsul sagte, die Enthüllung Italiens, Frankreichs und Oesterreich-Ungarns bei der Enthüllung des Monumentes sei ein Beweis von herzlichem Einvernehmen, sowie von der Achtung und der Sympathie gegen die Todten.

Spanien.

Madrid, 10. Jan. Die Cortes lehnten mit 188 gegen 60 Stimmen den Antrag Canova's, betreffend die Zuschlagstaxe auf Cerealien, ab.

Russland.

Petersburg, 10. Jan. Der chinesische Gesandte, Lung Suen, hat gestern dem Kaiser Alexander sein Beglaubigungsschreiben eingereicht. — Der „Sibirien“ zufolge soll im Budget für 1888 eine Ersparnis von etwa 20 Millionen erzielt werden, wovon 8 Millionen auf Marine- und Kriegsministerium entfallen.

eine kleine weiße Poltschachtel in der Hand, als er vor seine Brant hintret, und wie ihn nun diese mit schalkhaft neugierigen und fragenden Blicken ansah, da hat der junge Mann den Mund zu folgender Rede auf: „Sieh, Fanny, ich habe, um Deinen Wunsch zu erfüllen, mit großer Mühe und Anstrengung eine neue Stiefelwische erfunden, die ich Dir zu Ehren „Fanny-Blanzwische“ nennen will. Nun wirst Du mich doch nicht länger schmähen lassen.“ — Noch im Laufe dieses Sprechens wird Hochzeit gemacht.

Ein biblisches Seitenstück zu der unlängst mitgetheilten sprachentwundenen Adresse eines in Paris aufgegebene Briefes wird von dem Barmer „Arbbl.“ mitgetheilt. Eine bedeutende französische Firma hatte einem Geschäfte in Barmer eine Neujahrsgratulation zugesandt, deren Adresse wörtlich also lautete: „A messieurs Goussier et Lagervorlauf à Barmer.“ Der Fingerring der Post ist es gelungen, die betreffende Firma für welche der Glückwunsch bestimmt war und welche am Eingang ihres Lagerraumes ein Schild mit den Worten „Goussier et Lagervorlauf“ angebracht hat, zu ermitteln und ihr das erwähnte Schreiben zuzustellen.

Eine eigenartige Heberausführung wurde dieser Tage in Berlin einer Anzahl größerer Geschäftleute zu Theil. Die Kriminalpolizei legte denselben Sachen zur Wiederrechnung vor, welche ihnen gestohlen worden waren. Wiederum lag hier, wie wir der „Nationalzeitung“ entnehmen, ein Fall von Reptomonie vor. Ein junges Mädchen aus reicher Familie hatte Gegenstände der verschiedensten Art zusammengestohlen; man fand bei ihr allein 28 Brillantringe. Die Polizei beobachtete sie schon längere Zeit und nahm sie gerade an ihrem Geburtstage in Haft, in der sie sich noch befindet. Eine hoch geachtete Familie ist durch diesen Fall tief unglücklich gemacht.

Ein Lunch im Vatikan. Nach dem zweiten Empfang der italienischen Pilger fand am Freitag in der Sakristei der Peterskirche ein großartiger Lunch statt, den die Kardinaldeputierten besaßen. Die Küche, die das Essen zubereitete, waren etwa aus Paris gekommen, die Kosten des Lunch betragen 30,000 Franken. Der Papst trank nur eine Tasse Kaffee, während bei den 700 Eingeladenen das Champagner in Strömen floß. Seiten hat der alte St.

Bulgarien.
Sofia, 10. Jan. Der bulgarische Geschäftsträger in Konstantinopel, Konstantinowitsch, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. — Fürst Ferdinand beabsichtigt im Deere eine große Beförderung vorzunehmen (welche ihm wohl wenig nützen wird.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Januar. 1888.
Wir garantiren unseren Inzerenten mit vollster Rechtswirkung und aller Verbindlichkeit unsere tägliche feste Auflage und Abonnentenzahl in der oben angegebenen Höhe von über 8000.

Erste Mannheimer typographische Anstalt von Wendling, Dr. Haas u. Co. Die beiden hiesigen Firmen Th. Wendling u. Co. und die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, letztere insofern sie sich mit der Herstellung von Werk-, Kunst- und Handdruck beschäftigt, haben sich zum gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebe für jede Art von Werk-, Accidens-, Kunst- und Handdruckerei unter der Firma

Erste Mannheimer typographische Anstalt von Wendling, Dr. Haas u. Co.

verbunden mit der Buchdruckerei des katholischen Bürgerhospitals (Verlag des amtlichen Adressbuchs) vereinigt. Vermöge ihrer technischen Ausriistung in den neuesten Maschinen und Schriften darf diese Offizin in ihrer Einrichtung und Leistungsfähigkeit den größten süddeutschen Buchdruckereien angezählt werden. Dieselbe verfügt außer Rotations- und Doppelmaschinen über 12 Schnellpressen, eine allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Buchbinderei, Stereotyp-Anstalt und über sämtliche Hilfsmaschinen, so daß sie in ihrem Großbetriebe selbst den weitgehendsten Ansprüchen an Raschheit und Umfang der Arbeit mit Leichtigkeit genügen kann. Der gemeinsame Geschäftsbetrieb ist mit dem heutigen Tage eröffnet worden. Die Leitung des Betriebs selbst untersteht der Person des Herrn Theobald Wendling, welcher sein Comptoir von G 7. 7 nach K 6. 2 zu ebener Erde bereits verlegt hat. Alles Nähere wird die neue Firma durch Circulare und Inzerate bekannt gegeben. Der Verlag des „General-Anzeigers“, die Herausgabe des „Mannheimer Journals“ (Amtsblatt) und der Zeitschrift „Das Rheinische“ verbleiben nach wie vor ausschließlich bei der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Wohlfühlwechsel. Das dem Herrn Emil Ehler gehörige gewohnte Wohnhaus P 1, 2 ist durch Vermittlung des Herrn Agenten J. Levy für den Preis von 86,000 Mark in den Besitz des Herrn Richard Dippel gelangt.

Wohlfühlwechsel. Bis zum Schlusse des vorigen Jahres, — das ist 8 1/2 Monate nach der ersten Aufnahme — fanden 47 Frauen in der neugegründeten Anstalt Unterhalt und Hilfe. Kurz vor Weihnachten erblühte das erste Willingsbörchen, 2 Knaben, in der Anstalt das Licht der Welt. Ein ausführlicher Jahresbericht wird in der nächsten Zeit den Gönnern der Anstalt zugehen. Auch wir werden seiner Zeit an der Hand dieses Berichtes ausführlicher über die Wirksamkeit dieses wohlthätigen Instituts berichten.

Silberne Hochzeit. Am 16. Januar feiert Postkammer Rade, seit 18 Jahren hier beim Kaiserlichen Postamt Nr. 27 als Komplexionier beschäftigt, eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, mit seiner Gattin Katharina geborene Heberle von Bruchsal, seine silberne Hochzeit.

Die Versammlung des Bürgerausschusses, die wir als in naher Aussicht stehend, bereits angekündigt haben, dürfte wohl gegen den 20. dieses Monats sich abspielen werden. Die Tagesordnung wird, insofern dieselbe auf den bisherigen Stadtrathsberichten ersichtlich ist, eine Reihe höchwichtigere Gegenstände umfassen, so die Speisung armer Kinder, den städtischen Laich zur Kettenbrücke und zum Lindenhof, die Erneuerung des Vertrags mit Herrn Stadthausmeister Ritter, die Trennung des Stadthausamts in zwei Aemter, für Hochbau und für Tiefbau, sowie endlich den Verkauf von 62 Bauplänen zwischen Kettenbrücke und Wasserthurm im ungefähren Werthe von einer Million.

Witterungsbericht. — Schifffahrt. Nachdem im Laufe des gestrigen Tages das Eis des obern Neckars heruntergekommen ist, ist derselbe nunmehr heute vollständig eisfrei und kann somit, da die gleichen Nachrichten von dem Main und der Mosel eingelaufen sind, die Schifffahrt als eröffnet betrachtet werden. Die Befürchtungen wegen Hochwassers, obwohl der Neckar ziemlich gestiegen ist, haben sich nicht als sichhaltig erwiesen, da auf den Gebirgen der Schnee nahezu vollständig geschmolzen ist. Die Blin-Dörsfelder Röhre haben den Personen- und Güter-Verkehr wieder eröffnet. Die über 14 Tagen anhaltende strenge Kälte ist für die Schifffahrt und den Handel von sehr großem Schaden gewesen, da in den holländischen Häfen noch enorme Frucht-

Beier ein so heiteres Schauspiel mit angehen. — Um dem Bürgerempfang bei dem es bezüglich der Billertheilung insofern streng berging, beiwohnen zu können, verkleidete sich der amerikanische Novellist Crawford als Sänger der päpstlichen Kapelle! Der Streich gelang völlig, obwohl aus der Schaar der Soprani die Hünengestalt des Amerikaners sich merkwürdig genug abhob.

Im Geldschrank erstickt. Das sechsjährige Söhnchen eines angehenden Geschäftsmannes zu Paris verfiel sich, um nach Rinderart sich suchen zu lassen, in den zufällig offenen Geldschrank seines Vaters. Letzterer wurde schnell zu einem Geschäft abgerufen und schloß den Geldschrank zu, ohne zu bemerken, daß er das Kind einschloß, welches übrigens kein Zeichen gab. Als die Nacht hereinbrach, suchten die Eltern angestoll den Kleinen überall vergeblich. Erst am andern Tage beim Öffnen des Geldschrankes fand der unglückliche Vater sein Kind erstickt.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Dienstag, 10. Januar.
IV. Academie-Concert.

Ein Orchester-Concert, das keine Nervenabspannung nach glücklicher ausgefallenem Kunstgenusse im Gefolge hat, gebietet gegenwärtig zu den Selteneren. Von dieser humanitären Idee war der Dirigent unserer Academie-Concerte bei der Programm-Zusammenstellung des gestrigen Concerts durchdrungen, indem er als Hauptorchesternummer Mozarts G-moll und Haydn's Orchester-Symphonie wählte und damit ein modernes Orchester-Concert veranfaltete, das ein wenig an die gute alte Zeit gemahnte, da der Großvater die Großmutter nahm. In der That wäre es entsprechend der Wahl der Symphonien dann besser und künstlerisch geschmackvoller gewesen, auch die Orchester-Zwischennummern der Vorbergangeneit zu entnehmen und nicht mit einer modernen orchestralen Ballettscene zu debutieren, die in's Programm und den Charakter dieser Concerte ungefähr so paßt, wie die Faust auf's Auge.

Quantitäten lagern, welche vor dem 15. Jan., wegen des neuen Jollens noch über die Grenze befördert werden sollten, wegen der eingetretenen Kälte aber nicht befördert werden konnten.

Carnevalistische Sitzungen. Die in den vorigen Jahren mit großem Erfolge abgehaltenen Sitzungen des kleinen Rathes, die sich einer ungemessenen Beliebtheit zu erfreuen hatten, sollen auch in diesem Jahre wieder aufgenommen werden. Zum Zwecke der Besprechung einiger demnächst abzuhaltenden carnevalistischen Sitzungen findet heute Abend halb 9 Uhr in der Weinstube der Restauration „Weinberg“ eine Zusammenkunft der Freunde der Sache statt.

Schiffersball. Der gestern im Ballhause abgehaltene Schiffersball lieferte ein bereites Zeugniß für den kameradschaftlichen Geist, der die Beherrscher des Bassens und deren Familien an einander fesselt. Bescheiden, anspruchslos, ohne Prunk und doch recht anmuthig und auch recht geschmackvoll, in sicherem und sehr taftvollem Auftreten bewegten sich die etwa fünfzig Paare, die erschienen waren, sich frohlich bei es beim Tanze vergnügt haltend, sei es in anregendem Wechselgespräch sich unterhaltend. Man sah graubärtige Männer, die sinnig in das bunte Gewoge hineinschauten und junge Leute, die mit enthusiastischem Behagen sich dem zwanglosen Vergnügen hingaben. Vorbereitet und geleitet wurde der Ball von vier Rhedern, unter denen sich besonders Rade um das Zustandekommen Herr Rheder Johann Ball vom Schiffe Carl Paul gegeben hat. Der Saal war festlich und sehr geschmackvoll geschmückt; die Musik wurde von der Kapelle des Herrn Regier ausgeführt.

Concert. Nächsten Donnerstag gibt die Kapelle des 2. Bayer. Pionier-Bataillons aus Speyer im Restaurant „Zum bayerischen Diehl“ in Ludwigshafen a. Rh. ein Concert. Bei dieser Gelegenheit müssen wir unsere höchste Anerkennung ausdrücken über den rastlosen Eifer und die unermüdete Thätigkeit des Herrn Kiz Müller, der vor nichts zurücksteht, um seine Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und wünscht wir nur, daß Herr Kiz Müller durch recht zahlreichen Besuch einigermaßen für seine vielen Bemühungen entschädigt wird.

Der Allgemeine deutsche Kellner-Verein. Verband Mannheim, beging im festlich geschmückten Casino-Saale gestern Abend sein Weihnachtsfest. Dasselbe hielt sich im Rahmen der sonst üblichen Weihnachtsfeier und wurde mit dem Gesänge eines Quartetts des Gesangvereins eröffnet. Die Gesellschaft blieb in heiterster Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen.

Die allgemeine Radfahrer-Union, Consulat Mannheim, hielt gestern Abend halb 9 Uhr eine Versammlung im „Eichbaum“ ab. Der Consul der Union, Herr A. Hetschel, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß Mannheim zum Vorort für den 3. Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union, der für die deutschen „Radler“ ein wahres Nationalfest werden soll, ausgerufen sei. Es müsse daher ernstlich danach gestrebt werden, der Union, dem vortheilhaftesten Tourenbunde des Continents, wie sich Herr Hetschel ausdrückte, eine Heimstätte zu schaffen. Die Kongreßfeierlichkeiten sollen in der Zeit vom 4. bis 7. August d. Js. vor sich gehen und dürfte daher mit allem Eifer bereits jetzt mit den Vorbereitungen begonnen werden. Es soll auch versucht werden, die Beteiligung sämtlicher Mannheimer Radler zu ermöglichen. Aus diesem Anlasse ist auch der Velozipedistenverein zu der heutigen Sitzung eingeladen worden und nahmen verschiedene Mitglieder desselben, u. A. Herr Dr. Ullm, an der Berathung Theil. Es wurde alsdann ein Festkomitee gewählt, welches sich mit den vorbereitenden Schritten zu befassen haben wird. Nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Gegenstände wurde der Fidejussus Raum gegeben, die die frühlichen Radfahrer mehrere Stunden in heiterem Wechselgespräche beieinander hielt.

Verbandschießen des Pfälz. Schützenbundes. Nachdem vor 2 Jahren als Festort für das 10. Verbandsschießen des pfälzischen Schützenbundes, des badijschen Landes-Schützenvereins und mittelrheinischen Schützenbundes Ludwigshafen bestimmt worden ist, ist in der letzten Generalversammlung der Ludwigshafener Schützen-Gesellschaft beschlossen worden, dieses Verbandschießen in der Zeit vom 1.—8. Juli d. J. abzuhalten.

Im Bezirke der Großh. Steuerdirection wird am 1. Februar Herr Steuercommissar Weicker in gleicher Eigenschaft von Donaueschingen nach Neustadt versetzt. Als Steuercommissar für den Bezirk Donaueschingen ist der Herr der Großh. Steuerdirection thätige Finanzpraktikant Herr Penze bestimmt.

Viel beschäftigt waren gestern die dem deutlichen Kellnerbunde Berlin, Bezirksverein Mannheim, angehörigen Kellner. Sie hatten am Nachmittag halb vier Uhr in den „Prinz Friedrich“ eine Mitglieder-Versammlung zum berufen, aber aus Mangel an verfügbarer Zeit erschien Niemand, so daß die Sitzung ausfallen mußte.

Vergügungen, Versammlungen u. s. w. Auch heute werden zum Theil recht umfangreiche Vorbereitungen für kommende Festlichkeiten gepflogen, theils solche selbst arrangirt. Blamäßig und gut vorbedacht muß eben alles werden, was den Erfolg für sich sprechen lassen will. Die „Mannheimer Rudergesellschaft“ hält im Café Vetsch, 9 Uhr, eine Generalversammlung mit umfangreicher Tagesordnung ab. Im „Wagner Hof“ findet der Schiffer-

Wenn überdies die Balletmusik sich in so ausgefahrenen Gebanken- und orchestralen Weisen bewegt, wie dies in der gestern aufgeführten Ballettscene Birami's der Fall ist und sich über gewisse Carmenproben nicht erhebt, so ist ein Wärg nicht zu verleugnen. Diese Musik gedort als Grundlage auf die Bühne, wo sie eine „Dandlung“ in ihrer Art illustriren mag, im Concertsaale aber wirken alle diese musikalischen Fakturillen, das schmachdende Smorzando und die „effektvolle“ Schlussgruppe geradezu komisch, zwischen eine Mozartsche und Haydn'sche Symphonie gestellt, als eine künstlerische Ungehörlichkeit. Die leichtbewegten Vallenoten und ihre Musik bilden sehr oft ein lebenswichtiges, reizendes Ganzes, auf das Podium eines Concertsaales gehört aber keines von Beiden. — Recht anmuthig war dagegen Birami's „Cavotta“ für Streichorchester, in der durch das oft angewandte pizzicato hübsche Effekte erzielt wurden. Die Ausführung der beiden Symphonien war unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Bau r eine der Bedeutung der Werke entsprechende; leider in der Mozartschen Symphonie der Hornist unter der Temperatur des Saales zu leiden. Mit Schwung und Feuer gelangte namentlich die Haydn'sche Symphonie zur Ausführung.

Den solistischen Theil des Abends vertrat Fräul. Ferwine Spieß. Die Künstlerin hat sich im Laufe weniger Jahre den hervorragenden Gesangskräften würdig an die Seite gestellt. Fräulchen Spieß verfügt nicht nur über eine herrliche Altstimme, sie hat auch in erstem Studium die Behandlung derselben in einer seltenen Weise gelernt. Auch gestern erzielte sie mit dem künstlerisch vollendeten Vortrag einigerlieder einen ausnchenden, wohlbedachteten Erfolg. Die Künstlerin sang u. A. auch das aus der Kunstgeschichte als erste Liedkomposition bekannte, „Willst Du Dein Herz mir schenken“ das von dem Ginen dem Almeister Bach, von Anderen Giovanni zugeschrieben wird. Wir halten diesen Streich für völlig überflüssig, freuen uns aber, daß der geistige Programmtheil in unwillkürlich humoristischer Weise dem Qualitätsurtheil der Anfsichten Rechnung zu tragen wußte. Während auf der ersten Seite des Programms J. S. Bach als Autor verzeichnet ist, bezieht sich der Programmverfasser auf der 2. Seite selbst,

des alten Komite's statt. Der „Dionys“ hat seine Mitglieder zu einem Vereinsabend in sein Lokal auf 9 Uhr einberufen und der „Sängerklub Mannheim I.“ hält im „Altenhorn“ um 9 Uhr eine Probe ab. Die höhere Tonkunst anlangend, hat der „Musikverein“ auf 7 1/2 Uhr die Mitglieder für Sopran und Alt und auf 8 Uhr die für Tenor und Bass zur Uebung eingeladen, und im Saalbau findet das II. Symphonie-Konzert à la Bisse, ausgeführt vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Nr. 110, statt. Der Turnverein übt mit den Turnern und Jugendturnern von 8-10 Uhr in seiner Halle vor dem Heidelberger Thor, während der „Mannheimer Ruderklub“ in seinem Vereinslokal eine Klub-Versammlung 1/9 Uhr abhält. Die „Karren der Zeit“ kommen im Lokal zum „gold. Ochsen“ 5, 21 um 8 Uhr zusammen, um u. a. auch über den von vielen Mitgliedern gestellten, eine erfreuliche „Ausfahrt“ in nahe Bergspalten stellenden Antrag zu beraten, den Wasserthurn vom Heidelberger Thor als Aussichtsturm nach Flödebach zu verlegen. (N.B. Das wird schon werden!) In strengem Gegenlage zu dieser humoristischen Versammlung kennzeichnet sich als ein Beweis pietätvollen Angedenkens die Jubiläumskunst der Mitglieder des „Elysium“, die eine Gedächtnisfeier für einen dahingegangenen Freund hatten wollen. — Wie erichtlich, wird der heutige Abend viele Vereiner zur Sitzung rufen und viele Gattinnen und Bräute werden feixen: Ach, diese Vereiner! Aber mögen sie sich nur trösten, denn die Früchte dessen, was heute in den Vereinen erörtert und beraten wird, werden zu gerade dem schöneren Theile des Menschengeflechts, soweit es hier in Betracht kommt, an den Vereinstischen opferndig zu Füßen gelegt.

Der Verein Einigkeit hielt am Sonntag seine erste Weihnachtsfeier ab. Nach einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden Herrn L. Luz wurde eine Reihe komischer Vorträge seitens der Mitglieder gehalten, worauf die Verlesung des Baumes erfolgte. Die sehr schwingvoll gehaltene Schlussrede hielt der Cassier Herr Jakob Klein.

Der hiesige Turnverein bezieht demnächst sein 44. Stiftungsfest und hält seine Festlichkeit weiter ab.

Einbruch. In dem großen „Roverhof“ ist in einer der letzten Nächte einem dort wohnenden Bediensteten des Stablieutenants der Koffer zerbrochen und Geld aus demselben entwendet worden. Wie wir hören, ist ein lokalländiger Bürsche der That verdächtig und wird auch hierüber bereits verfolgt.

Die Boote der Niederländischen Dampfschiff-Niedererel haben gestern ihre Fahrten auf der ganzen Strecke Mannheim-Rhein-Neckar wieder aufgenommen.

Verletzung. Gestern Vormittag geriet ein in dem Schloßwerk von Hermann und Biermann hier in Arbeit stehender Schreiner beim Durchschneiden eines Holzstückes mit der linken Hand in die im Gange befindliche Kreisäge, wodurch er eine schwere Verletzung erlitt, die seine Aufnahme in das Allgemeine Krankenhaus bedingte.

a. Unfälle. In der Zellstoffabrik Waldbach ereigneten sich am Donnerstag und Freitag voriger Woche Unfälle. Ein beim Herstellen eines Schachtes im Dampffesselhaus thätiger Tagelöhner stürzte durch eigene Unvorsichtigkeit in denselben hinein und zog sich hierdurch innerliche Verletzungen zu. Ein weiterer an der Feinsamtschneidmaschine beschäftigter Arbeiter brachte seine rechte Hand derselben zu nahe, wodurch er schwere Wunden erlitt. Während der letztere Arbeiter sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung befindet, mußte der Erstere in das allg. Krankenhaus hierher verbracht werden.

Die Heidelberger Operettengesellschaft wird am 12. d. im Saalbau eine Operette: „Der Hofnar“, zur Aufführung bringen. Wir hören überaus Günstiges über den Erfolg, den diese Operette an allen Orten errungen. Wir zweifeln nicht daran, daß dieselbe auch unserem verdöhnten Theaterpublikum gefallen wird. Die Musik ist durchaus anmuthig und pikant, der Text spannung und die Dialoge voll Wit und Geist. Die Ausstattung ist uns als prachtvoll, und die Besetzung der Hauptpartien als eine überaus glückliche geschätzt worden, so daß auch hier an einem großen Erfolg nicht zu zweifeln ist.

Eine Organisationskelle ist zur öffentlichen Bewegung ausgeschrieben. Derselbe bezieht sich auf das Bierwässchen in Willingen und ist verbunden mit der Zeitung der Bürgermusik und Erhaltung des Musikunterrichts. Das feste Einkommen ist auf 1500 Mark normirt.

27 sozialdemokratische Stimmen fielen bei der jüngst stattgefundenen Reichstagswahl im Orte Reichen auf den sozialdemokratischen Stadtrath, Herrn Dressbach in Mannheim.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider (C. S.). In der letzten Generalversammlung der Mitglieder der bezeichneten Kasse wurden die Herren Heim. Schwab als Bevollmächtigter, Gg. Rüdert als Kassier, L. W. Beig als Schriftführer, Joh. Koch als erster Stellvertreter einstimmig wiedergewählt, wogegen Herr M. Bister als zweiter Stellvertreter neugewählt wurde. Zu Rechnungsrevisoren wurden ernannt die Herren Fr. Werner, Gg. Kirn und Gg. Seifried. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht.

Gestorben ist der frühere Landtagsabgeordnete für Biorheim, Stadtrath Theodor Schober. Er war lange Zeit leidend, trotzdem aber bis an sein Ende unermüdet thätig.

Der Oberförster Seidel, der letzte Oberförster vom Bezirk Buchensfeld, der in Buchensfeld seinen Wohnsitz

indem er Giovanni als Schöpfer des Liedes anführt und hiesu den Vermerk setzt: „Bisher irrthümlich J. S. Bach zugeschrieben.“ — Auf diese Weise macht man es Allen recht. J. K.

Theaterbriefe aus der Nachbarschaft.

Frankfurt, 10. Januar.
In der vorigen Woche betrat Ludwig Julda zum ersten Male mit einem größeren Lustspiel die Bühne seiner Vaterstadt Frankfurt; in Anbetracht der Hoffnungen, die man auf den zu dem „jüngsten Deutschland“ zählenden Schriftsteller setzte, hielten wir es für eine löhrende Arbeit der Aufsührung, des „Meteors“ beizuwohnen. Dies Lustspiel hat uns zunächst enttäuscht und doch in unserer guten Meinung bekräftigt; die Enttäuschung bestand darin, daß sich Julda mit dem Ruhme begnügte, den man einem P. Arronge, Moser soll, während er, wie uns der 3. Akt des Lustspiels und überhaupt die Anlage des ganzen Stückes beweist, thatsächlich viel besseres leisten könnte, wenn er wollte. Das Lustspiel leidet in erster Linie an einer jugendlichen genialen Verfahrtheit in der Exposition; der vielversprechende Anfang mit der sehr hübsch motivirten Satire auf den Egoismus des Vereinslebens verlor sich im Verlaufe der Handlung und droht sich in dem Sand zu verlieren, den die Saison-, Tages- und Eintagsdichter dem Publikum in die Augen streuen. Erst mit dem bewegten, sorgfältig gearbeiteten 3. Akte offenbart sich der Autor als ein Original.

Eine elegante Sprache mit zahlreichen mehr oder minder neuen Wortspielen — die erstere Sorte ist vorherrschend — trägt uns über so manche Unbequemlichkeiten hinweg: oft erinnert Sang und Behandlung des Stoffes an die Berliner Clique, aber Julda weiß sich doch von den Blumenthal'schen Beschuldigungen fern zu halten, seine Schilderungen und Personen athmen sonniges Leben; den Reich, den er uns freudig zeigen wir mit lachendem Munde, wenn wir auch hier und da einen kleinen „Tropfen Gift“ hervorbringen. Um mit

hatte, ist gestorben. Sein Hinscheiden erregt allgemein, aufrichtig Trauer.

Ein Ungrosvater, der Fabrikrathspräsident Joh. Sang in Umersheim ist gestern im letzten Ruhe bestattet worden. Er war im Alter von 92 Jahren gestorben und hatte 46 Jahre dem Fabrikrathe angehört. Körperlich und geistig rüstig, erfüllte er seine Pflichten bis einige Tage vor seinem Tode.

Ein Entlassungsgefuß hat der zweite Bürgermeister in Baden, Herr Seefeld, eingereicht. Begründet soll dasselbe mit Gesundheitsrückfällen sein.

Vom Schläge gerührt wurde vorgestern der Pfarrer, Geistl. Rath Franz Zimmermann in St. Martin. Der betagte Priester, der ein Alter von 79 Jahren erreicht hat, ist an den Folgen des Anfalles gestorben. Einen Tag vor seinem Tode hat er noch den Dienst am Altare verrichtet. Des Titels Geistlicher Rath hatte der Bewerwige sich nicht lange zu erfreuen — wurde ihm am 1. Jan. ds. J. verlihen.

Feuer ist vor einigen Tagen in dem Wohnhause des Herrn Janas C. H. in der Kolonnenstraße zu Achem ausgebrochen. Das ganze Wohngebäude und der daran gebaute Stall fiel den Flammen zum Opfer. Glücklicherweise ist Haus und Stall und deren Inhalt genügend versichert. Ursache des Brandes scheint Unvorsichtigkeit zu sein.

Der Kaiseranbau in Speyer soll nunmehr Thatsache werden. In der letzten Bürgerversammlung wurde der Antrag des Stadtrathes, zur Beilegung der Grundbesitzerkosten und sonstigen Bauausgaben ein Anlehen von 40000 Mark aufzunehmen, zum Beschluß erhoben. Das Anlehen soll, wie uns berichtet wird, in Jahresraten vom 1. Januar 1890 ab rückzahlbar sein.

Eine glückliche Lotterielotterin lebt in Heidelberg: derselben fiel der Haupttreffer der Badfurter Lotterie, 50,000 Mark, zu. Indem die glückliche Dame schon bis jetzt vielleicht eine vielbegehrte Partie war, werden 50,000 M. sie nicht weniger begehrenswerth erscheinen lassen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 10. Jan. Schöffengericht. Vorsitzender: Herr Oberamtsrichter Schwidart.

1) Stephan Bartscherer von Ludwigs, 55 Jahre alt, Metzger wegen Sachbeschädigung, die einen etwas sehr unehelichen Beigeschmack hatte, zu 6 Tagen Gefängnis und Ertragung der Kosten verurtheilt.

2) Franz Czerny, 32 Jahre alt, ledig, Schloffer aus Meiln wegen Betrugs. Urtheil: 2 Wochen Gefängnis, durch Unteruchungshaft für verbüßt erachtet und Kostentragung.

3) Lorenz Veininger, 32 Jahre alt, Heizer und Peter Borden Landwirth, 36 Jahre alt von Käferthal wegen Körperverletzung. Urtheil: Veininger 6 Wochen Gefängnis, wovon 19 Tage Unteruchungshaft abgehen, Borden 5 Tage Gefängnis.

4) Gottfried Mammle, 26 Jahre alt, von Norbach, Diensthirt und Katharina Rögel, 17 Jahre alt von Schwegenheim, wegen Diebstahls. Beide werden wegen Mangel genügender Beweismittel kostenlos freigesprochen.

5) Peter Galle von Käferthal, 23 Jahre alt, Diensthirt, wegen Sachbeschädigung, durch Einschlagen von Fenstern. Urtheil: 5 Mark Geldstrafe, event. 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.

6) Friedrich Demmerich, Händler von hier, wegen Beleidigung. Die Sache wurde durch Vergleich erledigt.

7) Jakob Häbler III., Schmied von Heidenheim, 44 Jahre alt, wegen Beleidigung. Beschlagter wird freigesprochen und Privatkläger Benzinger von Heidenheim in die Kosten verurtheilt.

8) Anna Arndt von hier, 22 Jahre alt, wegen Körperverletzung, verurtheilt an dem 5jährigen Knaben eines hiesigen Maurermeisters. Urtheil: 8 Mark Geldstrafe, event. 1 Tag Gefängnis und Ertragung der Kosten.

9) Peter Kaye, Tagelöhner von hier, wegen Beleidigung. Die Sache wurde durch Vergleich erledigt.

Telegramme.

Berlin, 10. Jan. In der Erkrankung des Kaisers ist nach dem Ausspruch der Aerzte die Krisis überschritten und die Genesung nimmt den aus früheren ähnlichen Fällen bekannten langsamen Verlauf. — Zur Beurtheilung der politischen Lage liegen thatsächliche Meldungen heute nicht vor. Einige Blätter beginnen nur wieder die angeklügelte Vorsehung zweier russischer Divisionen als doch immerhin bedenklich aufzufassen. Der Werth solcher Kommentare wird aber wesentlich herabgemindert, wenn sie, wie z. B. in der „Kreuzzeitung“, binnen wenigen Tagen im entgegengesetzten Sinne auszuweichen. Man kann nicht gut die seit Längem angeklügelten Truppenverschiebungen heute als eine harmlose organisatorische Maßregel und morgen als eine Kriegsvorbereitung deuten. Die scheinbar inspierte Meldung, es würden gutem Vernehmen nach demnächst seitens der Mächte Schritte erfolgen, um die Entfernung des Prinzen Ferdinand von Koburg aus Bulgarien zu veranlassen, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ ohne Gewähr

seinen eigenen Gedanken den Dichter selbst zu charakterisiren, bemerken wir, daß es thöricht ist, da ein Meteor“ sein zu wollen, wo man als Sonne leuchten kann. Wir zweifeln nicht, daß „Ein Meteor“ seinen Weg über die Bühnen finden wird, aber ein annehmbares Werk, ein würdiges Kind seines Geistes ist uns Julda jauchzend geblieben, dessen beiden wir noch gewärtig. Zu der Aufführung hatte die Frankfurter Bühne ihre besten Kräfte verwendet; Haupt- und Nebenrollen waren recht gut besetzt. Herr Schönefeld gab den Heiden des Stückes, eine Reliquenatur mit recht gutem Spielgen; der Genannte, welcher für das Fach des Hrn. Stagemann engagirt wurde, fällt dasselbe sehr wohl aus. Lobenswerthe Natürlichkeit und edle Darstellungsweise sind des Künstlers Hauptvorzüge; eine vortreffliche Partnerin fand Herr Schönefeld in Fräulein Gündel, die ihre ziemlich farblose „Sängerin“ mit dem ihr eigenen Geiste vorleszte. Die von den beiden Genannten dargestellten Szenen kamen zu lebhaftester Wirkung und erzielte namentlich der mehrfach angezogene III. Akt durch diese labende Aufführung seinen härmlichen Beifall. Besondere Sorgfalt verdiente der Dichter auf die Episodenfiguren, diese sind ihm denn auch überaus glücklich. Herr Sademad hatte, als der ewig unzufriedene Privatier, zur vollsten Entfaltung seines Charakterstimmens zahlreiche Gelegenheiten, welche der hervorragende Künstler auch auf's Genueste wahrnahm. Desgleichen verdient auch Herr Hermann, der die Narratur eines Journalisten in zurückhaltender Weise durchführte, unsere Anerkennung. Die Inszenirung des Lustspiels war eine musterhafte, das unverwundete Auge geradezu überraschend hübsche. Trotz allen diesen Hülfsmitteln kann man von einem durchgreifenden Erfolge nicht reden; man erwartete eben gleich uns von Ludwig Julda mehr geistige, weniger mechanische Arbeit, denn sein allerliebster „Krauter Unter vier Auen“, sowie seine Gedichte, Eintrakter u. dergleichen das Publikum zu dieser anspruchsvollen Haltung, welcher der Dichter possenlich in seinem nächsten Werke entsprechend gerecht wird. —sch.

übernommen. Die Meldung, die durchaus nicht zu wahrscheinlich klingt, würde an Werth gewinnen, wenn gleichzeitig die schwierigere und wichtigere Frage beantwortet werde, was denn nach der Entfernung des Koburgers geschehen soll. Darüber besteht nach wie vor keine Klarheit und auch der allseitige Wunsch, daß Oesterreich sich mit Rußland verständigen möge, der sich bereits bis zu der Nachricht vermindert hat, daß Prinz Reuß in diesem Sinne in Wien wirken sollte, bringt diese schwierige Frage der Lösung nicht näher. (Fr. Z.)

Berlin, 10. Januar. Das „Berliner Tagbl.“

schreibt: „Ende der vorigen Woche wurde, wie uns von zuverlässiger Seite aus Warschau gemeldet wird, in Petersburg ein gegen das Leben des Zaren geplantes Attentat entdeckt. Die Schuldigen, unter denen sich wiederum mehrere Offiziere befinden, wurden bereits ergriffen.“

Wien, 10. Jan. Die durch das Thaumetter geschaffene Situation ist durch die eingetretene partielle Eisbewegung der Donau unterhalb und oberhalb Wiens und der Wiederaufstauung der Eismassen kritisch geworden. Der Wasserstand beträgt die bisher erreichte Höhe von 4 Meter. Beim Communalbad ist bereits eine Ueberschwemmung des Ufers eingetreten.

Sankt Petersburg, 10. Jan. Der deutsche Kronprinz machte in Begleitung des heute hier eingetroffenen Erbprinzen von Sachsen-Meiningen eine Spazierfahrt.

Sofia, 10. Jan. (Fr. Z.) Die Nachrichten über den Verbleib Nabokow's widersprechen sich. Augenblicklich verlautet, daß er sowohl wie der bekannte Kosak Michnow bei Burgas todt aufgefunden sei.

Petersburg, 10. Jan. Das „Journal de Saint-Petersbourg“ sagt: Da die Urheber der gefälschten Actenstücke unbekannt blieben, so wären diejenigen, welche politischen Standalen nachgingen, verkleumderlicher Weise bemüht, Nutzen daraus zu ziehen. Dieselben suchten in Rußland und selbst in hohen Kreisen der Regierung und Diplomatie nach Urhebern dieser niedrigen Intrigue; sie seien übrigens der Straflosigkeit ihrer Verleumdungen sicher, denn die Persönlichkeiten, welche sie beschuldigten, ständen zu hoch, um sich zu einer Verteidigung gegen Verdächtigungen herabzulassen, welche sie nicht zu erreichen vermöchten.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse.

Mannheim, 10. Jan. Die heutige Börse verlief nicht unbelebt. Brauerei-Eisbaun wurden zu Mark 174.50—174.70 angelehrt. Bad. Anilin und Soda waren zu M. 253.50 angelehrt. Westeregel-Aktien waren zu M. 168 gelehrt, aber nur zu 163 erhältlich. Von Bankaktien wurden angelehrt: Rhein. Hypoth.-Bank zu M. 120.75, Pfälz. Bank zu 114.50 und deutsche Unionbank zu 97.50. Mannheimer Volksbank blieben zu M. 112 gelehrt. Delfabraktionen zu 114.75 gefragt, aber keine am Markte.

Frankfurter Effectenbörse.

Frankfurt a. M., 10. Jan., Abends 8 Uhr 15 Min. Kreditaktien 214 1/2, 215 1/2, b. Diskont-Ges. 167.70, 60, 168.10, 158 b. Staatsbahn 170 1/2, 169 1/2, 170 1/2. Lombarden 67 1/2, b. Kaiser 155 1/2, 156 b. Südbahn 168 1/2, b. Gotthard 114.50, 70, bta. neue 108 b. Central 106.20 b. Nordost 85, 84.50 b. Jura 89.50 b. Union 83.30 b. Westbahn 88.00, 90 b. bta. Prior. 99.50 b. Laurahütte 90 b. Sächsischen 114, 90 b. Gypser 74.35 b. Italiener 95 b. Goldrente 88.45 b. Ungarn 78.10, 80 b. Ungar. Papier 86.75 b. Spet. Portwaffen 95.40 neue 95 b. 1880r Russen 78.20 b. Türken 13.70 b. Russ. Schlus. 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 215 1/2, Diskont-Ges. 188.10. Staatsbahn 170. Ungarn 81.0.

Amerikanische Productenmärkte.

Schlusscourse vom 10. Januar. (Mittheilung von C. Blum & Strauß, Mannheim)

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Mais	Schwartz	Weizen	Mais	Schw.
Dezember	—	—	—	—	—	—
Januar 1890	99 1/2	61 1/2	7.75	10.20	77 1/2	—
Februar	91 1/2	61 1/2	7.25	10.20	76 1/2	7.00
März	82 1/2	60 1/2	7.00	10.20	75 1/2	7.00
April	82 1/2	—	7.25	10.20	—	7.00
Mai	84 1/2	62 1/2	8.00	10.45	84 1/2	7.50
Juni	84 1/2	—	8.00	10.45	84 1/2	7.50
Juli	—	—	8.14	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—
Dezember	97 1/2	—	—	10.00	—	—

Tendenz: Weizen, Mais höher. Schwartz niedriger, Caffee unverändert.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 10,000, auf allen Hauptmärkten 38,000

London, 10. Januar. (Telegramm.) Rübensuder 15 1/2 d. Tendenz: matt.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Mannheim, 11. Januar 8.81 Meter, gest. 0.24
Bisingen, 10. Januar 1.76 Meter, gest. 0.17
Lauterburg, 10. Januar 3.28 Meter, gest. 0.28
Redar.
Mannheim, 11. Januar 4.18 Meter gest. 0.44

Schnelle Hilfe. Ähere Hilfe. Besorgliche Mütter, welche nicht gern ihre Kinder husten hören, überhaupt alle, welche an mehr oder minder qualvollem Husten leiden, wagen nicht veräumen, weds ungewissen Gebrauchs, sich Reiz mit einem Borrath der trefflichen Södener Mineral-Bassillen, die ja in allen Apotheken à 85 Pf. die Schachtel zu haben sind, versehen zu lassen. Betreffs deren vortrefflichen Wirkung diene folgendes Attest: Kausida, den 2. Februar 1887. Ich freue mich Ihnen schon nach Verbruch einiger Basillen mittheilen zu können, daß mein qualvoller Husten mit Verschleimung und heftigem Auswurf beinahe beseitigt, und hoffe ich freudetrübend auf Heilung desselben. Bitte mir daher umgehend noch drei Schachteln schicken zu wollen. Carl Baizer. 11866

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas.

Verantwortlich: Für den Redactionellen Theil: Chefredakteur Julius Haas. Für den Reklamellen und Inseratellen Theil: H. Köhner. Rotationsdruck und Verlag des Dr. H. Haas'schen Buchhandels, künlich in Mannheim.

Frankfurter Bank 3 1/2% Reichsbank 3 1/2%	Stauspapiere 4 Disch. Reichsb. Anlehen 107.60 bz. G. 4 Preuss. Consols 107.00 - bz. 3 1/2% Frankf. Stadt-Anl. 100.00 - G. 4 Bayr. Oblig. M. 105.90 G. 4 Württ. Obl. M. 105.70 G. 4 Bad. Oblig. M. 105.80 G. 4 Gr. Hess. Obl. M. 105.90 G. 4 Ost. Silb. R. G. W. 82.80 bz. 4 Ost. Pap. (Nal) G. W. 74.40 G. 4 Ost. Papier von 1887 74.40 G. 4 Ung. G. R. p. opt. 78.50 bz. G. 4 Ung. Pap. Rente 87.20 bz. G. 5 Italienische Rente 95.10 bz. 5 Russk. Rente 92.00 - bz. 5 Russ. Gold-Rente 104.50 G. 5 Obl. 1877 Rente 62.20 bz. 4 1/2% Russ. Consols 1876 86.50 bz. 5 Russ. Anl. 1880 p. opt. 73.20 bz. 5 Serb. Rente 78.20 bz. G. 4 Serb. Eisenbahn 78.70 G. 1 Spanier 87.00 - bz. 4 conv. Türkei 12.70 bz. 5 Unif. Ägypter p. lit. 74.50 bz.	Eisenbahn-Aktien 4 Hess. Ludwigsbahn 96.70 bz. 4 Buxbacher 151.00 - bz. 4 Lübeck-Büchener 48.30 G. 4 Marienb.-Mlawka 127.70 bz. 4 Böhm. Nordb. 230.00 G. 4 Silesk. West. 177.00 - bz. 4 Donau-Drava 138.00 G. 4 Dux-Bodenb. 295.00 bz. G. 4 Franz-Josef 157.00 - bz. 4 Galiz. Carl-L. p. ult. 170.00 G. 4 Ost. Fr. Stb. 102.00 G. 4 Ost. Lokalb. 97.00 - bz. 4 Ost. Südbahn 128.00 G. 4 Ost. Nordwest 128.00 G. 4 Elbthal 37.00 - bz. 4 Raab-Oedenburg 89.30 bz. 4 Ung. Gal. L. 114.70 bz. G. 4 Bern-Jura 106.30 bz. 4 Gotthard-Bahn Fr. 84.90 bz. G. 4 Schweiz. Central 83.80 bz. 4 Schw. Nordost Fr. 83.80 bz.	Bank-Aktien 4 Disch. Reichsb. 134.00 - bz. 4 Frankfurter Bank 128.00 bz. G. 4 Darmstädter Bank 137.00 - bz. G. 4 Deutsche Bank 159.30 bz. 4 Berl. Handelsges. 148.80 bz. 4 Disch. Vereinsbk. 133.30 bz. G. 4 Dresdener Bank 95.00 - bz. G. 4 Meiningen Bank 215.00 G. 4 Ost. Ung. Bank 215.00 G. 4 Ost. Creditakt. p. ult. 215.00 G. 4 Ung. Creditakt. p. ult. 215.00 G. 4 Wiener Bankverein 116.80 G. 4 Württ. Vereinsbk. 117.00 - bz. G. 4 D. Effektenbank 118.00 G. 4 Fr. Hypothekbank 85.00 - bz. G. Prioritäten 4 Klis.-Pr. stpl. M. 89.40 bz. 4 Klis.-Pr. stfr. M. 95.90 bz. 4 Franz-Jos. Silb. S. W. 75.50 bz. G. 4 Ost. S.-Lb. S. Fr. 101.80 G. 4 Ost. S.-Lb. S. Fr. 185.50 bz. G. 4 Ost. Staats f. 79.50 bz. 4 Ost. L.-VIII. K. Fr. 65.40 bz. 4 Prag Duxer 102.60 G. 4 Raab-Oedenburg M. 102.60 G. 4 Rudolf Silb. S. W. M. 102.60 G. 4 Gotthard Fr. 102.60 G. 4 Toscan. Cent. Lire 102.60 G. 4 Atlantic und Pacific Buffalo N. Y. S. Fr. 102.60 G. 4 Chic. Milw. u. St. P. 102.60 G. 4 Southern Pacific 102.60 G. 4 Missour. Pac. cons. Denver u. Rio Gr. 117.50 bz. G. 4 Georgia Aid 94.75 G. Franchisten 4 Frkf. Hyp.-B. M. 109.50 bz. 4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M. 101.70 G. 4 Nass. Lds.-Bk. M. 109.50 G. 4 Nass. Lds.-Bk. M. 109.50 G. 4 Rhein. Hyp.-B. M. 109.10 bz. G. 4 Rhain. Hyp.-B. M. 101.70 G. 4 Rhain. Hyp.-B. M. 84.80 G. 4 Kgypt. Cr. Fone F. 100.70 G. 4 Ital. Im.-Ges. Lire 89.50 bz. 4 Russische S.-R. 101.50 bz. G. 4 Schwedische M. 101.50 bz. G.	Anleihen-Lose 4 Olin-Minloner 188.00 - bz. 4 Bayer Prämien 126.40 G. 4 Bad. Prämien 137.10 bz. 4 Oldemb. 40 Thlr. 130.40 bz. 4 St. Raab-Grazer 97.40 bz. Badische 4 Braunschw. 30 Thlr. 94.40 bz. 4 Kurh. 40 Thlr.-Lose 293.50 bz. G. 4 Oester. v. 1860 G. W. 112.20 bz. G. 4 Oesterreich v. 1864 269.24 bz. 4 Ost. Credit v. 1858 285.50 bz. 4 Ung. Staats f. 100 289.50 bz. 4 Dan. Rog. S. W. S. 100 103.00 - bz. 4 Holl. Comm. S. 100 102.60 G. 4 Madrider Fr. 100 49.80 bz. 4 Türk. F. 400 incl. Coup. 9.40 G. 4 Freiburger Fr. 15 23.40 bz. 4 Genoa Le. 120 100.00 G. 4 Mailänder Fr. 45 100.00 G. 4 Mailänder Fr. 45 100.00 G. 4 Mailänder Fr. 45 100.00 G. 4 Neuchâtel Fr. 10 18.70 G. 4 Schwedische Thlr. 10 65.00 - bz. 4 Venetianer Lire 30 24.40 bz. G. 4 Griech. Pappenh. S. 7 73.70 bz.	Industrie-Aktien 4 Zuckerf. Wagmann 81.00 bz. G. 4 Disch. Edison-Ges. 191.80 bz. G. 4 Schiede-Anstalt 234.00 - F. 4 Disch. Verica-Aa. 284.50 bz. 4 Frkf. Brauerei-Ges. 123.00 - bz. 4 Lothar. Eisen-Werke 30.30 G. 4 Westereg. cons. Aik. 104.00 - bz. 4 Türk. Tab.-Reg. ult. Versich.-Aktien. 4 D. Phönix 20 S. E. 179.60 G. 4 Prkf. Leb. Vers. 10% E. 216.00 - F. 4 Prkf. Rückv. 10% E. 110.00 - bz. 4 Providentia 10% E. 125.80 G. 4 ditto Rückv. 20% E. 127.00 - G. 4 Washosil Kurze Sicht. L. 1 29.75 bz. 4 Paris Fr. 100 89.50 bz. 4 Wien S. 100 104.70 bz. Edelsteine 4 Dukaten 9.50 - S. 4 20 Fr.-Stücke 14.14 - 10 4 Reg. Souverains 30.33 - 33 4 Russ. Imperials 18.79 - 00 4 Dollars in Gold 4.19 - 17
---	---	--	---	---	---

Hausversteigerung.
Frau Wittwe Lang, Bierbrauereibesitzerin dahier T 1, 4, läßt am 18. Januar 1888, Nachmittags 3 Uhr in meinem Amtszimmer C 3, 1 1/2 Haus Litera U 1 No. 2 mit dem dazu gehörigen Hinterhaus Litera U 1 No. 15 öffentlich zu Eigentum an den Reißbietenden versteigern, wobei der Zuschlag sofort erfolgt, wenn mindestens 25,000 M. geboten werden; für Gebote unter dieser Summe bleibt eine dreitägige Genehmigungsfrist vorbehalten. Die Bedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen werden. Mannheim, den 6. Januar 1888. Wöghl. Notar. Lohrer.

Dankagung.
Hochzuverehrl. erhalte ich das Nachhause zu Weichlingen; Von H. R. 1 Duzd. Bettlacher, Fr. Rath St. 4 St. Reis, 4 Pfd. grüne Kern, 4 Pfd. Nüssen, 4 Pfd. Erbsen, 1 Pfd. Schokolade, 2 Flaschen Wein, 6 große Lebkuchen, versch. Backwerk u. 6 Semden, Fr. Dr. D. 1 Kalbsfleisch, Fr. Dr. G. 1 Bunderhut, 1 Duzd. Käsehandtücher, Fr. D. 4 kleine Käsehandtücher, Fr. D. R. 1 Flaschen Wein, Fr. D. 1 Duzd. Käsehandtücher, Schablonen, 1 Flasche Wein u. Backwerk, S. S. 1 Zehnerstück u. 4 Zehnerstücke, Fr. L. 6 H. Handschuhe, 8 B. weisse Strumpflängen (samt Woll), 3 P. Strümpfe, S. S. 1 Nord Backwerk, 12 Lebkuchen, 10 halbes Schnitzbrot u. 1 Hefenfranz, Fr. Dr. G. 1 Duzd. Backwerk, 1/2 Duzd. Handtücher u. 2 Tischlächer, Fr. Sch. Backwerk, S. Kaufm. S. Stoff in Kattun, 8 Nachschalen u. 6 Schürze, S. S. 1 Paket Silbchen, 1 Torte u. 2 Flaschen Wein, Fr. D. 50 St. Eier, Fr. S. 1/2 Pfd. Schokolade u. 1 Flasche Wein, S. St. von Neuwied 2 Pfd. Nüssen, 2 Pfd. Rosinchen, 1 Pfd. Zitronat, 2 Zitronen, 2 Pfd. Schokolade, 1/2 Pfd. Apfelschokolade, 2 Pfd. Mandeln u. 2 Flaschen Vanilleessenz, Ang. 1 Flasche Punschessenz u. Backwerk, von 2 Sonnenbrotverkauflern 1 1/2 Pfd. Honig u. 1 Pfd. Schokolade, Fr. R. 2 Ruten Confect, S. S. 6 Pfd. Kalbsfleisch, Fr. S. 1 Pfd. schwarzes Thee, S. R. 12 Pfd. Seife.

Hierzu während des Jahres 1887 erhaltene Geschenke: Von S. W. 1/2 Gr. Mehl, S. S. 1 Kuchen, Fr. Gl. 1 Flasche Wein, S. S. von Schöndorf 1 graumailirten Topf und 1 Suppenlöffel, Fr. Dr. St. 11 gebadene Haken und 36 St. Eier, Fr. W. 25 St. Eier, Fr. Dr. R. 24 St. Waffeln, Fr. S. 8 Lebkuchen, Vorklanglos, versch. Reste zu Schürze und Handtücher und Reste Baumwollstoff, Fr. S. 9 Pfd. Schweinefleisch, Fr. St. von Neuwied Schokolade u. Thee, grüne Kern und Semden, Fr. S. 1 Torte, 1 Flasche Wein und Duzlampen, Fr. S. 14 Pfd. Rauchfleisch, 16 Pfd. Nüssen, 14 Pfd. Bohnen, 12 Pfd. Reis, 9 Pfd. Erbsen, S. Gehr. R. 1/2 Gr. Mehl, Fr. S. 1 Flasche Bodenlad, Fr. D. von Ludwigshafen 1 große Flasche Limde u. 4 kleine, Fr. S. 1 Topf Honig und 1 1/2 Pfd. Glanzstet und versch. Buppen, S. Bäcker Sch. jeden Monat 40-50 St. trockene Brot, S. S. das ganze Jahr Gebäck.

Für alle diese reichen Geschenke sagen mir den edlen Göttern unseren herzlichsten Dank und vergelt's Gott. Ebenso danken wir der verehrl. Redaktion dieser Zeitung für das unentgeltlich veröffentlichte Inserat unserer Anstalt auf's Verbindlichste. Der Vorstand.

Ein Fräulein wünscht Nachhilfestunden zu geben in Sprachen sowie Elementararabe. 257 Näheres Expedition.

Verlaufen
1 kleiner brauner Spitzhund. Der ehrliche Diebstahlbringer erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Näheres F 2, 2. 4841

Ein grauer Bintscher mit gestreutem Schwanz und gestrichelten Ohren zugefahren.
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr 489 T 6, 1b Pisch, 2. St.

Evangel. protest. Gemeinde.
Concordienkirche.
Donnerstag, den 12. Januar, Ab. 6 Uhr: Predigt.
Herr Sigis. Robbe.

Niederländ. Dampfschiff-Rhederei.
Wir geben hiermit bekannt, daß unser regelmäßiger Dienst von morgen ab wieder eröffnet ist.
Abfahrt von hier: täglich 12 1/2 Uhr Mittags
nach Mainz, Köln, Düsseldorf, Rotterdam und allen Zwischenstationen.
Mannheim, 10. Januar 1888.
Für Hauptagentur der Niederländischen Dampfschiff-Rhederei.
Roland Küpper & Comp.

North British & Mercantile Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft
Gegründet im Jahre 1809. 14910
Domest. und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin, Oranienburgerstraße 60/63.
General-Agentur in Karlsruhe, Amalienstraße 40 II.
Grund-Capital u. Capital-Reserve für alle Branchen 75 Millionen Mark. - Prämien-Einnahme pro 1886 abzüglich Rückversicherung ca. 23 Millionen Mark.
Für Vermittlung von Feuerversicherungen für obige Gesellschaft empfehlen sich ergebenst: **Generalagent W. Rothermel in Karlsruhe.**
Hauptagent Jac. & Jean Dann in Mannheim. Agent Phil. Holz in Schwetzingen.

Frisch eingetroffen: extragrosse Dauer-Maronen türk. & bosn. Zwetschgen serbische Riesen-Pflaumen
genannt die größte Frucht der Welt (70 Stück auf's Pfund gehend) 35 Pfg. per Pfund (bei mehr billiger),
hochfeines Obstmelange
zusammengesetzt aus den feinsten Obstsorten à 50 Pfg. per Pfund
Gebrüder Kaufmann,
G 3, 1.

Abschlag. Nudeln
per Pfund 70 Pfg.
in bekannt guter Qualität, täglich frisch und trocken empfiehlt 494
S. Gelb,
nur
C 1, 12 neben dem rothen Schaaf.

Verkaufung in freistunden zum Schreiben mit schöner Schrift wird gesucht. Gest. Off. unter K. B. No. 507 erbeten. 507
Ein junger Mann mit sehr guten Kenntnissen sucht als Auskäufer, Landwirth oder sonstige passende Stelle. Näheres im Verlag. 406

Hochfeines Hugelbrot
ist täglich frisch zu haben bei **Karl Bertele D 6, 14**
vorm. Klüber. 16187

Zur **Ball-Saison**

erlaube ich mir den geehrten Damen meine geschmackvollsten Ausführungen in Ball-, Gesellschafts- und historischen Frisuren in höf. Erinnerung zu bringen. 280

Sohachtungsroll
Ad. Arras,
Herren- & Damen-Friseur,
E 2, 16, Planken,
neben der Löwenapotheke.

Unsere verehrlichen Abonnenten von Litera E zur gefl. Nachricht, daß von heute an **Frau Zachmann** als Zeitungsträgerin bei uns angestellt und sowohl den „General-Anzeiger“ als auch das „Mannheimer Journal“ tragen wird.

Sohachtend
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
Verlag des „General-Anzeiger“ und des „Mannheimer Journal“.

Heiraths-Gesuch.
Eine junge Wittve, Anfangs der 30 Jahre, evang., mit mindestens 20,000 M. Vermögen wünscht sich mit einem Wittwer oder auch ledigen Manne im Alter von 35-40 Jahren zu verheirathen; es wird weniger auf Vermögen gesehen, vielmehr auf guten Charakter. Ernstgemeinte Anträge wollen man vertrauensvoll gelangen lassen an die Expedition dieses Blattes unter L. N. 320. 320

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Geburt eines kräftigen Knaben 511
besuchen sich ergebenst anzusehen.
S. Friedberger und Frau.
Mannheim, 11. Jan. 1888.

06,5 F 4,8
Lebendfrische Schellfische à Pfd. 25 Pfg., f. Rheinlalm, lebende Hechte und Karpfen, frisch gewässerten Stockfisch u. c., empfiehlt billigst 518
Wilh. Vehmeyer,
Inhaber der Hamburger Fischhandlungen
0 6, 5. F 4, 8.

500 schwerste Waldhasen
per Stück 516
2 Mk. 50 Pfg.
treffen heute ein bei **J. Knab, C 2, 3.**

Schellfische
Cabeljan, Soles, Rheinhechte, Zander, Winterheimsalm u. s. w. 514
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Dresdner Würstchen 514
in der neuen Pfälzer Weinkube **G 5, 24. G 5, 24.**
Wird ganz besonders milde und hochfeine 516
6-Pfg.-Cigarren
empfehle
La Irma
Fontanas, Presa
in Kistchen à 100 St. M. 5.70.
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Zwei tüchtige, solide **Unteragenten**
gesucht für verschiedene Verfertigungszweige. 444
Offerten unter F. 644b an Haasenstein und Vogler, Mannheim.

Ein fleißiges Dienstmädchen, zu sofort gesucht. Näh. L. 6, 11. 17997

Zu kaufen gesucht
Getragene Kleider, Schuhe u. Hefel faust zum höchsten Preise. 15463
Karl Cono, E 4, 5

Leere Flaschen faust zu den höchsten Preisen. S 2, 4. 15470
Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. S 2, 4. 15469
3 Stück gebrauchte Zimmerthüren zu kaufen gesucht. 178
Näheres im Verlag.

Linien
gutfodhende v. Pfd. 13 Pfg. empfiehlt 482
Johann Schreiber
Neckarstraße
und Filiale
Schweh, Dorfstadt.

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Gement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt.
Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnärzten zu Willen, 34 Pf. Alles unter Garantie.
Frau Elise Stähler,
Breitestraße 51 Nr. 5, 2. Stod.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung.
49

Zur gefl. Beachtung. 177741
Unsere
BUCHDRUCKEREI
mit Papier-, Couverts- und Impressen-Lager etc. befindet sich vom 1. Januar 1888 ab, im eigenen Hause
Lit. D 6 No. 5 — Rheinstrasse — Lit. D 6 No. 5
gegenüber dem seitherigen Lokale.
J. Ph. Walther, Buchdruckerei,
Lit. D 6 No. 5 — Rheinstrasse — Lit. D 6 No. 5.

Herm. Günther
Mannheim — Frankfurt a/M.
Q 2, 17, gr. Kornmarkt 20.
München und Karlsruhe.
Kaufmännische Information und Incasso.
Das Institut besteht seit 1879, hat eine solide Organisation und haben die Leistungen allseitig Anerkennung.
Bedingungen und Referenzen werden franco zugesandt. 184601

Von heute an befindet sich mein
Bureau
Nr. 15 Maxstraße Nr. 15
Villa-Viertel
in nächster Nähe des katholischen Pfarrhofes und der Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh. 221
Th. Gengler.

Schmidt & Oberlies
O 4, 17. Mannheim O 4, 17
Lithographie, Buchdruckerei,
Papier- und Schreibmaterialienhandlung.
Kohr- und Strohhühle
werden gut und billig geblöht.
15464 J 5, 18.
Ausverkauf
von 2000 paar Schlittschuhen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
F 3, 2 u. 3, Schuhladen,
der Synagoge gegenüber. 17709
Das Einräumen von Bildern, Spiegeln u. Brantkränzen wird schnell und billig besorgt bei
D. Hofmann, H 3, 20.

Mittheilung.
Wein früher inne gehaltenes Haus, Widmarkstraße 88, habe ich per sofort zu vermieten.
Dasselbe eignet sich infolge seiner praktischen Einrichtung, wie: Wasserleitung, Canalisation, Anzug etc. für jedes Geschäft und sind diesbezügliche Offerten direkt an mich zu richten.
Als Wirthschaft wird das Haus nicht vermietet.
E. Kitzmüller,
Ludwigshafen a. Rh.

Saalbau Mannheim.
Donnerstag, den 12. Januar 1888.
Mit gänzlich neuer Ausstattung.
Große Operetten-Novität.
Zum ersten Male:
Der Hofnarr.
Romantisch-komische Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Julius Bauer.
Musik von Ad. Müller.
Sellsa: Frau Director Heinrich, als Gast.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Die Billete sind im Vorverkauf in den Musikalienhandlungen der Herren R. Ferd. Seidel, A. Donnerer, Th. Zohler, A. Sassenstein, im Zeitungskiosk und Abends an der Kasse zu haben. 446

Saalbau Mannheim.
Mittwoch, den 11. Januar 1888
II. Sinfonie-Concert à la Bilde
von der Kapelle 2. Badiſchen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110.
Musikdirector D. Schirbel.
Anfang 8 Uhr. — Entree: Saal 75 Pf., Gallerie 50 Pf.
PROGRAMM
des II. Sinfonie-Concerts à la Bilde
Mittwoch, den 11. Januar, Abends 8 Uhr im Saalbau.
I.
Im Hochland, Schottische Ouverture . . . von Riss W. Gade.
I. Ungarische Rhapsodie . . . Liszt.
Trobador-Fantaste für Violine . . . Klara.
(Herr Fritz Musched.) 414
II.
Sinfonie D-Dur . . . von L. v. Beethoven.
III.
Ouverture zur Oper „Oberon“ . . . von C. M. v. Weber.
Zwiegespräch der Oboe und Clarinette . . . Hamm,
(Herrn Lorbeer und Kolla.)
Andante aus einem Streichquartett . . . Tschalkowski.
Fosballänge, Walzer . . . Lanner.
Nur in der letzten Abtheilung ist das Rauchen gestattet.
Die Maskengarderobe-Leih-Anstalt
von
Schmitt & Oberlies
befindet sich
0 3, 6.

— 40 —
selbstsinnigen Barbiersohnes, dessen Neue viel zu spät gekommen war. Was hatte das Paar nicht Alles erlebt, seit es aus dem Schlosse Karlsberg entflohen war! Wie tief war es inzwischen gesunken!
In einem Lothringischen Städtchen hatte Theodor Feldmüller eine Stelle gefunden und seine Braut glücklich bei einer „blanchisseuse“ untergebracht. Es befand sich dort eine kleine Garnison. Theodor, dem die Arbeit nicht mehr recht schmecken wollte, wurde mit mehreren Offizieren bekannt, die leidenschaftliche Trinker und Spieler waren. Durch diese wurde Theodor in eine Reihe von wüsten Abenteuern verwickelt, die Gretchen viel Kummer verursachten. Gar oft hatte sie in Folge dessen den Entschluß gefaßt, Theodor zu verlassen und nach der Heimath zu eilen, aber theils falsche Scham, theils die kriegerische Bewegung, die allenthalben herrschte und eine Reise fast unmöglich machte, verhinderten die Ausführung des Entschlusses. An Stelle der einst so glühenden Liebe zu Theodor war Verachtung getreten und thranenvoller Kummer und die bitterste Reue quälten sie täglich. Da begegnete ihr eines Tages, als sie Wäsche in ein herrschaftliches Haus trug, ein schmucker Offizier, der das junge Mädchen mit seinen Blicken verfolgte und dann nicht ruhte, bis er erfahren, wer sie sei und wo sie sich aufhalte. Es dauerte nicht lange, so fand Gretchen in dem Offizier, Germain Barbaroux war sein Name, einen Ersatz für den verachteten Theodor, der allerdings ein immer tollereres Leben führte. Als der Krieg gegen Deutschland ausbrach, erhielt Gretchen durch Vermittelung des genannten Offiziers die Stelle einer „vivandière“ bei dem Bataillon, dem der Offizier angehörte. Es fand darauf eine Art „Versöhnung“ zwischen dem leichtsinnigen Paare statt. Als das Bataillon nach Strassburg marschirte, um zur Rheinarmee zu stoßen, wurde Theodor für den Ehemann der „vivandière“ ausgegeben; doch ging jeder Theil seinen eigenen Weg und jeder Soldat wußte, daß Lieutenant Barbaroux der „amant“ der „belle vivandière“ sei. Mit der Invasionsarmee kam denn das saubere Paar nach Lautern. Alles edlen Gefühles baar, frech und herausfordernd blickte das Paar beim Einmarsch in die Vaterstadt rechts und links die alten Bekannten und Freunde an, die entsetzt die Hände zusammen schlugen und in den herabgekommenen Gestalten die entflohenen Bürgerkinder erkannten. Natürlich sorgten Bewattern und Wasen dafür, daß die Entdeckung in der Stadt herum kam, und Abends wußte auch der Löwenwirth, der heute wieder viel durch die Brutalität seiner französischen Gäste gelitten hatte, daß sein Gretchen, sein verhäßliches Kind, als Markensbereiter der Franzosen in der Stadt weile. Das war ein Schlag für den Mann!
„Aber nein,“ sagte er zitternd, „das ist ja nicht möglich, so tief ist mein Gretchen sicher nicht gesunken.“ Der herzlose, finstere Peter, der gerade in der Nähe war, wie der Alte die Hiobsbotschaft vernahm, meinte jedoch: „Seit die Grete dem durchgebrannten Feldmüller gefolgt sei, habe er allen Glauben an das Mädel verloren; die sei eine Schande für die Familie.“
(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)
Aus schweren Tagen.
Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodors.
Von Eduard Fock. (Wiedruck verboten.)
(Fortsetzung.)
„Bei dem war ich schon,“ sagte der Löwenwirth, „der hat mich schon abfahren lassen. Der hat von der unseligen Geschichte gewußt, die vor dre Jahren der nichtswürdige Balwierersohn in meinem Hause angerichtet. Er hat mir vorgeworfen, in meinem Hause sei ein Franzose ermordet worden, und hat den „Löwen“ eine „Herberge für Tyrannentnechte“ genannt. Lieber Gott! Wie müssen schlechte Menschen mich bei dem Commandanten verdächtigt haben!“
Herr Diel ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab, dann blieb er plötzlich vor dem „Bettler Dockendorff“ stehen und sagte erregt: „Schändlich, niederträchtig ist's! Aber wir dürfen nicht muffen! Sagt nichts, laßt die Kerle toben, Ihr reizt sie sonst noch mehr. Es kommen hoffentlich bald bessere Tage.“
Da erhob sich, glühende Röthe auf dem Antlitz, Bertha, die mit inniger Theilnahme zugehört. Sie trat rasch auf Gretchens Vater zu und sagte: „Beruhigt Euch, Vetter, ich gehe selbst zum Commandanten und wenn noch ein Fünkchen von Gerechtigkeit in der Brust dieses Offiziers ist, so wird er dem wüsten Treiben seiner Leute Einhalt thun. Er wird mich hören, er wird mich gewiß nicht abweisen!“
„Kind,“ riefen Vater und Mutter fast zu gleicher Zeit mit Entsetzen, „was fällt Dir ein? Du wolltest vor einen rohen Soldaten hintreten? Ist unsere Familie nicht schon unglücklich genug? Müßt dadurch, daß Du einen solchen Mann durch Deine Reden reizest, uns noch unglücklicher machen?“
„Vater,“ antwortete Bertha mit flammender Begeisterung, „es gilt da Wohl und Wehe zahlreicher braver Bürger unserer Stadt, die durch ihr Geschäft, durch den täglichen Umgang mit den fremden Truppen viel mehr der Gefahr ausgesetzt sind, als wir. Wenn ich vor den Commandanten hintrete und ihm das Alles darlege, ich, ein schwaches Mädchen, von dem er gewiß nicht annehmen wird, daß seinem Schritte unläutere Motive zu Grunde liegen, dann wird er mir gewiß die Versicherung geben, daß eine Aenderung eintritt. Ich glaube, daß auch in der Brust des wildesten Republikaners Gerechtigkeitsempfinden zu finden ist.“
Der Amerikaner nickte bei den Worten seiner Braut zustimmend.
„Ja, ja, Bertha,“ sagte er dann mit freudigem Stolze, „Du hast recht und Du glaubst nicht, wie mir Dein Auftreten gefällt!“

Gummi-Mäntel
eine große Partie, werden so lange
der Vorath reicht,
billig, billig, billig, abgegeben.
Kraden-Hüde
Jagd-Mäntel
Kutcher-Hüde
Arbeiter-Mäntel
Jagd-Kragen
Gummiwaaren-Bazar Mannheim
S. Oppenheimer, E 3, 1.

Den verehrl. Vereinen zur Nach-
richt, daß ein vollständiges, gut
erhaltenes complettes
Theater,
wegen Auflösung eines Vereins,
billig zu verkaufen ist. Näh.
H. Schreckenberger,
Theater-Geschäftsbureau,
Q 4, 20.

Empfehlung.
Durch die General-Agentur der
Frankfurter Transport-Unfall- &
Glaser-Versicherungs-Gesellschaft
ist mir ein Mandat zur Betreibung
der Unfallbranche — Versicherung
des Erwerbsausfalles nach neuem
System — übertragen worden und halte
ich daher meine Dienste, unter Zusicherung
gewissenhafter Bedienung, bestens
empfohlen.
S. Weill, Agent.
G 7, 17 1/2 G 7, 17 1/2

Bergmann's Schuppen Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem
Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen
und wird für den Erfolg garantiert.
à Fl. M. 1.— bei 17049
Jacob Kost, E 5, 1.

Umzüge
aller Art mit oder ohne Pferde sowie
Möbelverpackung werden zu jeder Zeit
nach billigster Berechnung unter
Garantie angenommen.
H. Dolzer, Q 4, 8/9.

Musikunterricht.
Klavier, Violine, Flöte wird gründ-
lich ertheilt gegen billige Honorar.
185 T 1, 2.
Zum Waschen und Bügeln wird
angenommen.
ZP 1, 28, 4. Etod.

Die Gartenlaube
beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang mit
G. Marlitts letztem Roman
Das Eulenhans.
Zu beziehen in wöchentlichen Nummern (Preis M. 1.60 vierteljährlich)
oder in 14 Heften à 50 Pfg. oder 28 Halbheften à 25 Pfg. durch
Julius Hermann's Buchhandlung,
O 3, 6, Ecke von Planen und Strohmart.

Wand- und Notizkalender
sind zu haben in der
Expedition des „General-Anzeiger“
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Beste und billigste Bezugsquelle
für
Bettfedern, Flaumen, Kopshaaren, Bettstellen,
Matraken & fertigen Betten
ist das Spezialgeschäft in Vertauskaltungen von
Moriz Schlesinger, Mannheim,
Q 2, 23.
Eigene Bettfedern-Dampfreinigungs-Maschine im Hause.

Zur Richtmesse empfehle von reinem Wachs
prima Wachsöcke
billig.
J. Braun, Q 1, 10,
Sof-Seifenfabrik.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und
Stiefel?
E. Derzmann, E 2, 12.
Für Wirtbe.
800 Dup. Messer und Gabeln, Eg- und
Kaffeeöffel billig zu verkaufen.
15472 E. Derzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und
grün.
gehen sie nur zu **E. Derzmann** hin.
E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken
von M 2.50 an.
E. Derzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte
kauft
E. Derzmann, E 2, 12.

3500 Paar Schlittschuhe. Wer
will billig kaufen, muß nur zu **E. Derz-**
mann anfen.
Alle werden an Zahlung genommen.
Einzeln Theile sind alle zu haben.

100 Strohhüte bei
E. Derzmann, E 2, 12.

Englische Wollwäcker kauft man
am billigsten bei
E. Derzmann, E 2, 12.

Für Kutcher.
200 doppelte Militärbetten,
100 Mäntel,
100 Paar Handschuhe.
E. Derzmann, E 2, 12.

Holzschuhe
17959 **E. Derzmann, E 2, 12.**
Möbel- und Ausstattungs-Ge-
schäft in alter und neuer Waare em-
pfehle zur freundlichen Abnahme.
17569 S 2, 4, 2. Etod.

Safenselle
werden gekauft. Zu erfragen H 1, 8
und O 5, 7. 17176

Graue Haare
erhalten in 3 bis 4 Tagen durch
mein unschädliches Verfahren ihre
Naturfarbe wieder.
F. Gallian, Coiffeur,
P 4, 15. P 4, 15.

Unterzeichnete hat sich dahier als
Hebamme
niedergelassen.
Sophie Naegele
ZG 1, 1, Redargärten.

Blüthenhonig
feinsten unter Garantie der Reinheit
bei
M. Siebeneck, G 2, 7.

Goldfische
schön roth, billigst bei
M. Siebeneck, G 2, 7.

Seltene Gelegenheit.
Ein prachtvolles, ganz neues
Pianino,
kreuzsaitig aus privater Hand sehr billig
unter Garantie zu verkaufen.
18497 L 4, 11.

Tanz-Institut
M 5, 3 Feschlinger M 5, 2
Getragene Schuhe u. Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
Adel. Engler Ww.,
S 4, 7.

Bilder, Spiegel und Photo-
graphien werden fortwährend solid
und billig eingerahmt bei
R. Appel, Wäfermeister, H 4, 7.

Herrenkleider
werden gereinigt und ausgedessert.
16820 Q 8 Nr. 9, 4 St.
Taschentücher werden schön ge-
stift à 12 Pfg. 15688
Geschn. Glaser N 3, 11.

Pfänder
werden unter strengster
Verschwiegenheit in und
aus dem Leihhause besorgt
E 5, 10/11 8. Stock,
2 Thüre links. 16407

„Ja, redet nur zu,“ fuhr der Herr Oberamtschreiber zornig heraus; Ihr werdet sehen, daß sie durch ihr unkluges Beginnen uns Alle ins Unglück bringt.“
Kaspar Kuhn schüttelte den Kopf und sagte: „Nehmt mir's nicht übel, Herr Diel, aber Ihr denkt von den Leuten doch gar zu kleinlich.“
Während stürzte der Hausherr aus dem Zimmer, indem er vor sich hin murmelte: „Was hat der Mensch aus meinem Wädel gemacht! Der Kukul hat den in unsere Familie gebracht!“
Der Löwenwirth erging sich in Dankesworten gegenüber Bertha und deren Bräutigam, und mit Trost und Hoffnung im Herzen verließ er die Diel'sche Behausung.
Gegen Abend stürzte der Amtsdienner mit schreckensbleichem Gesichte in das Arbeitszimmer des Herrn Oberamtschreibers und meldete fast athemlos, daß neue Regimenter Franzosen im Anmarsch seien und daß die Einquartierungslast für die Bürger noch viel drückender werde.
„Eben ist ein ganz neues Regiment einmarschirt,“ fuhr der Amtsdienner fort. „Und wer glaubt Ihr, daß sich hinten bei der Marktentenderin und bei der Bagage befinden hat? Ich habe meinen Augen nicht trauen wollen.“
„Redet nur, redet nur!“ antwortete Herr Diel ungeduldig.
„Denkt nur,“ fuhr der Amtsdienner in großer Aufregung fort, „der junge Feldmüller und des Löwenwirths Tochter waren bei der Marktentenderin und hinten bei der Bagage war der Tanzmeister Vettelier, der freche Franzose. Alle Bürger, alle Vorübergehenden erkannten das Pärchen, das sich nicht scheute, Jedem frech zugunicken. Was mag da vorgegangen sein?“
Papa Diel ließ sich schmerzlich bewegt im Sessel nieder und sagte dann:
„Nun, die sind tief genug gesunken! Das ist ein neuer schwerer Schlag für den armen Doctordorff.“
„Die Marktentenderin hat ihren Sitz im Oberamtsgedäude aufgeschlagen und dort macht sich der Feldmüller breit, und der ganze große Garten ist voller Soldaten, die sich dort niedergelassen haben und wie toll zechen. Alle Augenblick lassen sie die Republik hochleben.“
„Nieder Gott, wo soll das hinaus?“ seufzte Papa Diel.
„Ja, und sehr schlimme Dinge habe ich gehört,“ fuhr der Amtsdienner fort; „an allen Ecken sprechen die Leute davon. Der Commandant habe die Vernehmung aller Hauseigentümer angeordnet, dieselben müßten zu Protokoll erklären, daß sich bei ihnen keine Aristokraten oder sonstige Feinde der Republik befinden, und wer Waffen besitze, müsse dieselben abliefern.“
Herr Diel wurde beim Vernehmen dieser Nachricht bleich.
„Da heißt es sofort für die Sicherung der Gräfin und ihrer Tochter sorgen,“ murmelte er vor sich hin.
„Und der „Amtsdienner“ hat mir erzählt, daß der Commandant ein Verzeichniß von Bürgern an den Bürgermeister gesandt habe, welche verrätherischer

Gefinnung bringend verdächtig seien, und auf diesem Verzeichniß stehe auch der Kaufmann Sommerock und sein Sohn, der junge Doctor.“
„Ihr seid ein Unglücksrabe,“ lamentirte Herr Diel. „Nieder Himmel, wie wird die arme Kurpfalz diesseits des Rheines heimgejuchet!“
Lange sah Herr Diel, in finstern Sinnen versunken, da. Welche Mittel sollte er zum Schutze seiner gräßlichen Gäste und zum Heile seiner Familie ergreifen. Plötzlich hatte es den Anschein, als wenn er einen Entschluß gefaßt hätte; er erhob sich, wechselte das Gewand, griff nach seinem Dreimaster und dem spanischen Rohrstock und verließ das Haus. Auf dem Gange rief er seiner Gattin zu: „Ich gehe zu Sommerocks.“
An demselben Abend herrschte in dem großen, einst in herrlichem Schmuck gestandenen Garten der gräßlich Schall'schen Behausung ein wüthes Treiben. Denn darin campirte der größte Theil der vor wenigen Stunden eingerückten neuen Heeresabtheilung, meist wilde, sonnengebräunte Gesichter mit zottigem Haar, defekten Uniformen, zerrissenen Schuhen und ganz ungleicher Bewaffung. Tische aller Art waren herbeigeschafft worden, auf welche man kleine Weinfässer legte, deren Inhalt unter Brüllen und abscheulichem Gesang einzelner Gruppen in den Kehlen der rohen Kerle wanderte.
„Silence!“ schrie da auf einmal ein stämmiger Sergeant, „jetzt wollen wir den Schachtgesang singen, den wir in Straßburg gehört und gelernt, „le chant de la guerre de l'armée du Rhin“ von dem genialen Ingenieur-Offizier Rouget de Lisle!“
Ungeheurer Jubel entstand nach diesen Worten, und alsbald erhob sich aus allen Theilen des mit Soldaten gefüllten Gartens ein rauher Gesang in die Luft, der die Krieger Frankreichs in wilde Begeisterung versetzte:
„Allons enfants de la patrie,
Le jour de gloire est arrivé!
Contre nous de la tyrannie
L'étendart sanglant est levé“ u. s. w.
Als der Refrain des Liedes kam: „Aux armes, citoyens! Formez vos bataillons!“ da sprangen viele Soldaten in wildem Enthusiasmus empor, fochten wie toll mit den Armen in der Luft herum, und aus Aller Augen bligte bei dem Gesang ein wildes Feuer.
Nach Beendigung der republikanischen Hymne drängten sich Viele zur „belle vivandière,“ zur schönen Marktentenderin „demoiselle Marguerite.“ Das war die Gretchen Doctordorff, des Löwenwirths Tochter, die Braut des

*) Es ist das die sogenannte „Marseillaise,“ eine Composition, des Ingenieur-Officiers Claude Rouget de Lisle, der damals in Straßburg garnisonirte. Die Pariser welche den Schachtgesang zum ersten Male von einmarschirenden Truppen aus der Gegend von Marseille hörten und dessen Ursprung nicht kannten, taufte ihn „Hymne des Marseillais“ (Marseiller Hymne,) unter welchem Namen der fürchterliche Gesang seinen Zug durch die Welt machte.

Ein halber Vogelplatz 2. Rang

Zu verkaufen

Ein dreistöckiges, durchgehendes Haus mit zwei Seitengebäuden...

In einem verkehrsreichen Teile der Bergstraße...

Ein gut gehendes Bäcker mit Wirtschaft, sowie Bäckerei mit Metzgerei...

Jean Klein, Ludwigsbafen, Kaiserstr. 54, 3. Stod.

Pianino

neuf, neue und gebrauchte, von den besten Fabriken...

Ein doppelstg., prall. Schreibisch preiswerth zu verkaufen.

Ein Schlitten zu verkaufen.

1 Wendeltreppe

nach gut erhalten mit gedrehtem Geländer ist abrißbar billig zu verkaufen.

Ein schönes Balkenfeld zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltene Ladeeinrichtung zu verkaufen.

Gebrauchte Küchenschänke, Kommode und Anrichte in H 7, 8.

Gebrauchte Deckbetten, Böden und Rufen in H 7, 8.

Gebrauchte Tische, Stühle, Vertikale und Schränke in H 7, 8.

Eine Comode billig, vert. ZO 2, 2a 4. Stod n. Etbl. Wegplatz.

Ein gebrauchter Pferd billig zu verkaufen B 5 Nr. 3 im Hofe.

Ein Kassetenschrank zu verkaufen. Zu erfragen in der Erpb.

Sehr harter Holz-Holler zu vert. G 3, 12, 3. St.

5 junge Wapphündchen, achte Rasse, zu verkaufen. F 5, 6.

Harzer Söhne gute Söhne und Weibchen billig zu verkaufen.

Stellen finden

1 tüchtiger Magazinbeiter für ein Gassenfrachten-Geschäft gesucht.

3 Hausbursche gesucht.

Ein tüchtiger zuverlässiger Spenglergefelle findet dauernde Arbeit bei Johann Münch Spenglermeister in Weinheim an der Bergstraße.

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sofort gesucht.

Ein geübte Buchwacherin gegen gute Bezahlung gesucht.

Jur einen jungen Mann wird Jemanden gesucht für Nachhilfsstunden zu ertheilen im Rechnen, Schreiben u. Zeichnen.

Ein bravcs fleißiges Mädchen gesucht.

Ein anständiges Mädchen das gut kochen kann u. Zimmerarbeit verrichtet sofort gesucht.

Stellen suchen

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht per sofort oder 15. Jan. Stelle in einem Bureau zc.

Ein tüchtiger Hausbursche mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle.

Ein lediger Meister der mit Maschinen gut umzugehen weiß, und gute Zeugnisse hat, sucht sofort Stelle.

Ein tüchtiger Sattler sucht per sofort in einem größeren Kaufgeschäft oder einer Fabrik Beschäftigung.

Ein lediger Meister der mit Maschinen gut umzugehen weiß, und gute Zeugnisse hat, sucht sofort Stelle.

Ein tüchtiger Maschinenführer auf Gasmotoren u. Dampfmotoren...

Ein junger Mann welcher beim Militär als Bedienter u. Kaufmann war...

Ein Mädchen das Liebe zu Kindern hat und häusliche Arbeit übernimmt...

Eine sehr tüchtige Haushälterin sucht Stelle bei einem einzelnen Herrn.

Eine junge kinderlose Frau sucht Noanndienst.

Ein Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen, das etwas kochen kann...

Ein junges Fräulein aus guter Familie, bisher in einem Confections-Geschäft thätig...

Kinderlose, reinliche Frau, tüchtig im Kochen...

Mädchen jeder Art suchen u. finden Stelle bei Frau Förderer.

Dienstmädchen jeder Branche suchen und finden Stellen.

Lehrling-Gesuch

Ein größeres Agentur u. Versicherungs-Geschäft am hiesigen Plage...

Ein odenbüchlicher Junge, der viel hat, die Schneiderei gründlich zu erlernen, gesucht.

Ch. Feinen, Ludwigsbafen, Ludwigsstraße 48.

Miethgesuche

2 unmobilierte Zimmer zu mieten gesucht.

Gesucht auf 1. April eine Wohnung von 5 Zimmer, Zubehör...

Für einen jungen Mann, der demnächst seine Lehre in einem hiesigen Engros-Geschäft antritt...

Anerbieten mit Angabe des Preises befördert die Expedition des General-Anzeiger sub Nr. 468.

Läden & Magazine

K 2, 7 schöne Lagerräume für Tabak zc. geeignet z. v. 472

N 1, 8 ein Laden mit oder ohne Wohnung im Kaufhaus zu vermieten.

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer zu v. M. 2, 8. 71

Stellenvermittlungs-Bureau

General-Anzeiger E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntnis setzen zu wollen...

Die Hl. Herrschaften und Arbeitsgeber werden höfliches bedient.

Stelle finden

Männliche Personen: Tüchtiger Schweizer gesucht.

Wagnerlehrling gesucht.

Schreinerlehrling gesucht auf Oftern.

Lehrling in ein Expeditions-Geschäft u. Weinhandlung gesucht.

Ein ganz tüchtiger Modellschreiber für eine Uhrmachererei auf dauernde Stellung gef. Näh im Verlag.

Weibliche Personen: Kellnerin gesucht.

Solches Mädchen zur Führung eines Haushalts gesucht.

Hausmädchen sofort gesucht.

Stelle suchen

Männliche Personen: Ein cautionsfäh. Mann der 10 Jahre hier in amtlicher Stellung gewesen...

Ein cautionsfäh. Mann der 10 Jahre hier in amtlicher Stellung gewesen...

Ein lediger Meister der mit Maschinen gut umzugehen weiß, und gute Zeugnisse hat, sucht sofort Stelle.

Ein lediger Meister der mit Maschinen gut umzugehen weiß, und gute Zeugnisse hat, sucht sofort Stelle.

Ein lediger Meister der mit Maschinen gut umzugehen weiß, und gute Zeugnisse hat, sucht sofort Stelle.

Ein lediger Meister der mit Maschinen gut umzugehen weiß, und gute Zeugnisse hat, sucht sofort Stelle.

Ein lediger Meister der mit Maschinen gut umzugehen weiß, und gute Zeugnisse hat, sucht sofort Stelle.

Der neue Laden

in meinem Hause T 1, 6, Breitestraße 15883

Zu vermieten

B 2, 7 ebener Erde, 2 gr. Zimmer zu verm.

B 7, 4 Stadtpark-Nähe. Eine schöne Parterre-Wohnung von 6 Zimmern...

C 4, 12 Zenghausplatz, feiner 2. Stod, Salon und 6 große Zimmer...

C 8, 6 2 Zimmer in den Hof gehend als Comptoir pass. zu vermieten.

In C 7 ist ein mit allem Comfort ausgestatteter 3. Stod mit 7-8 Zimmern...

Jelmoli & Blatt, L 10, 38. ein eleganter 2. Stod, 8 Zimmer...

E 1, 5 4 Stod, ein Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sofort zu vermieten.

U 6, 4 Großer Arbeitsaal zu vermieten.

E 5, 5 1 kleine Wohnung, sofort beziehb., zu verm.

E 8, 8 part., 2 Zimmer u. Küche abgef. sof. zu verm.

E 2, 15 3. St. 2 leere Zimmer per 15. April zu verm.

F 7, 21 Hinterh., 2 Wohnungen von je 2 großen Zimmern...

G 5, 5 3. St. Seitenb., Wohnung räumen zc. bestehend.

G 5, 10 eine schöne Saupenwohnung zu verm.

G 6, 9 2. St. 2 freundliche Zimmer zu vermieten.

G 7, 6 1 Wohnung nach dem Hofe gehend (parterre) zu vermieten.

G 7, 17 abgechl. 3. St. mit 5 Zimmer und Zubehör...

G 8, 16 eine schöne Saupenwohnung zu verm.

G 8, 20 2. Stod, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Keller...

G 8, 22a 3. St., 2 leere Zim. u. vermieten.

G 9, 1 3 Parterrezimmer zu Laden oder Comtoir geeignet...

G 5, 3 Hinterhaus, 1 Wohnung, gleich beziehb., zu vermieten.

G 9, 26 1/2 Zim. mit Küche, Keller und Speicher zu vermieten.

H 2, 7 3. St. ein Logis sofort zu vermieten.

General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntnis setzen zu wollen...

Die Hl. Herrschaften und Arbeitsgeber werden höfliches bedient.

Stelle finden

Männliche Personen: Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung...

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, der schon auf einem Bureau thätig war...

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung...

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung...

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung...

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung...

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung...

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung...

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung...

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung...

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung...

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung...

H 3, 22 2. St. ein leeres Zim. an 1 einz. Person oder 2 ruh. Leute...

H 7, 7 2. St. 3 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör...

H 7, 7 3. St. 3 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör...

J 1, 15 1 Zimmer für 1 einzelne Person zu verm.

J 4, 13 eine kleine Wohnung zu vermieten.

J 7, 22 eine Wohnung zu verm. Näheres 2. Stod. 288

L 8, 6 Bismarckstr., 2 elegante Wohnungen...

L 8, 7a Bismarckstr., 2. Stod, 6 Zimmer...

L 10, 8 ist der 2. und 3. Stod, mit je 7 beschuagelteten Zimmern...

L 12, 9b eine elegante Wohnung, 5 Zimmer...

M 1, 10 4 Zimmer, Küche und Zubehör...

O 4, 1 geräumiges Parterre-Zimmer (unmobiliert) z. v. 17841

O 6, 2 3. Stod, 2 Zimmer und Keller an ruhige Leute...

Q 2, 6 Eine Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör...

In fl. Q 7, 26

zu vermieten: 1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern...

Wegen Wegzug! S 1, 15 2. Stod, eine schöne abgechl. Wohnung...

S 2, 1 ist der 2. Stod, 6 Zimmer, Küche, 3 Kammern...

T 1, 16 3 Zimmer, Küche sofort beziehb. zu vermieten.

T 5, 9 2. Stod, schöne abgechl. Wohnung 4 Zim. Kammer zc. mit Gas...

U 1, 3 4. St., ein Zimmer mit etwas Zubeh. an ruh. Leute...

U 6, 1a 2. St., 2 schöne Zimmer, Küche mit Wasserleitung...

U 6, 2b Neubau, die Parterrezimmerwohnung...

U 6, 4 Kleiner abgechl. Lageraum zu vermieten.

U 6, 4 Wohnung Zimmer und Küche zu verm.

Z 1, 8 Wohnung zu verm. 478

In unserm neuverbauten Hause B 7, 7 ist der 2. Stod...

Schwefinger Straße 43a. Eine schöne Parterrezimmer, 3 Zimmer u. Küche...

Schwefingerstraße 14a im 4. St. eine Wohnung von 5 Zimmern...

Elegante Beletage

sofort oder April beziehb. zu vermieten. Näh. M 4, 4. 16672

Eine abgechl. Wohnung von 4-5 Zimmern mit Gas...

Zwei sehr schöne neue Wohnungen (2. u. 3. St.) je 6 Zimmer...

(Schlafstellen.) F 4, 18 3. Stod, Schlafstellen zu vermieten.

G 5, 5 4. St., eine schöne Schlafstelle mit Kost...

G 7, 17 2. Stod, ein Salon u. nebst Schlafkabine zu vermieten.

S 2, 12 part. gute Schlafstelle m. Kost u. Logis.

Kost & Logis

F 4, 21 3 Treppen gute Kost u. Wohnung für einen geb. jungen Mann...

H 4, 7 Kost und Logis

J 2, 16 3. Stod, Pfl. erhält ein ordentl. junger Mann Kost und Logis.

T 2, 3 Kost und Logis.

Reppierstraße 26b, 2. Stod zwei anständige Leute können Logis erhalten.

Guten Mittags- und Abendtisch G 4, 8.

Zu vermieten

Neben dem Lattenfall Schwegingerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Stod...

Möblierte Zimmer

B 2 am Theater, 2 ein möbl. Z. an 1 Ort. sof. z. v. Näh. Erp. 11937

B 5, 17 ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 17120

C 4, 21 3. St. links, 1 schön möbl. Zimmer sof. z. v. 17269

D 4, 14

Zenghausplatz, 2. Etage, zwei möblierte Zimmer per sofort oder später zu verm.

E 1, 14 Planen, 2 eig. bh. ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

E 2, 17 Planen ein gut möbl. Zimmer in den Hof gehend zum Preis von 10 M. sofort zu verm. bei G. Grünwald.

F 4, 14 parterre möbliertes Zimmer zu vermieten.

G 4, 8 2. St. 1 einfach möbl. Zimmer mit Kost an einen besseren Arbeiter...

G 5, 14 3. St., gutes Logis mit ob. oder Kost z. v. 136

H 5, 16 1 ob. 2 gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermieten.

J 2, 14 2. St. ein gut möbl. Zimmer an 1 ob. 2 ruhige junge Leute...

J 2, 16 4. Stod, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend...

J 3, 3 gut möbl. 3. a. d. Straße mit separ. Eing. z. verm. Preis 15 M.

J 4, 12b 3. St. zwei anständ. junge Leute ins Logis gesucht.

K 3, 10a 4. St. 1 groß. schön möbl. Zimmer billig zu verm.

L 6, 12 3. St. möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten.

L 12, 7 2. Stod, schön möbliertes auf die Straße gehendes Zimmer preiswürdig zu verm.

M 3, 7 sind schon möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermieten.

O 4, 11 part. ein gut möbliertes Zimmer, auf den Hof gehend, zu vermieten.

P 2, 1 4. St. möbl. Zimmer auf den Paradeplatz gehend zu vermieten.

Q 1, 8 3 Treppen hoch zu erfragen. Ein hübsches möbliertes Zimmer auf die Hauptstr. gehend...

Q 4, 4 3. St. gut möbl. Zimmer an sol. Herrn z. v. 17291

S 2, 8 2 Trepp. hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm.

S 2, 23 part. ein schön möbl. Zim. sof. zu verm.

T 3, 12 3 Stg., 1 freundl. einf. möbl. Zim. in Hof, für 2 Herren bei kinderl. Leuten...

T 3, 13 Hinterh. 4. St., ein möbl. Zimmer zu verm.

In einer besseren str. Familie, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. verm. Näheres im Verlag.

Ringstraße zwei ineinandergehende Parterrezimmer, schön möblirt zu vermieten.

(Schlafstellen.) F 4, 18 3. Stod, Schlafstellen zu vermieten.

G 5, 5 4. St., eine schöne Schlafstelle mit Kost...

G 7, 17 2. Stod, ein Salon u. nebst Schlafkabine zu vermieten.

S 2, 12 part. gute Schlafstelle m. Kost u. Logis.

Kost & Logis

F 4, 21 3 Treppen gute Kost u. Wohnung für einen geb. jungen Mann...

H 4, 7 Kost und Logis

J 2, 16 3. Stod, Pfl. erhält ein ordentl. junger Mann Kost und Logis.

T 2, 3 Kost und Logis.

Reppierstraße 26b, 2. Stod zwei anständige Leute können Logis erhalten.

Guten Mittags- und Abendtisch G 4, 8.

Musikverein.
Mittwoch, den 11. Januar:
Gesamtprobe.
für Sopran und Alt Anfang 7 1/2 Uhr,
für Tenor und Bass Anfang 8 Uhr.

„Arion“ Mannheim.
(Hermann'scher Männerchor).
Donnerstag, 12. Januar 1888,
Abends halb 9 Uhr.
Gesamt-Probe.

„Liederhalle.“
Sonntag, den 15. Januar 1888,
präz. Nachmittags 5 Uhr:
Bier-Probe
unter Mitwirkung unserer
Haus-Kapelle.

Gesang-Verein Eintracht.
Samstag, 14. Januar 1888
Mitglieder-Versammlung
Abends 7 1/2 Uhr,
Besprechung der Vorstandswahl.

Gesangverein „Eintracht.“
Montag, 16. Januar 1888,
Abends halb 9 Uhr
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungs-Ablage.
2. Vorstandswahl.

Zweiter literarischer Vortrag
des Herrn Prediger Schneider
im großen Casino-Saale
Donnerstag, den 12. Januar,
Abends 8 Uhr
„Das moderne Drama.“
Einzelbillets à Mk. 1.— Abends an
der Kasse.

Ortsverein der deutschen Tischler
(Schreiner)
und verwandten Berufsgenossen.
Samstag, 14. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:
Versammlung u.
Kassenabend.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung
bitte um zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder.

Wasserdichte Wagendecken
Wasserdichte Pferdedecken
aus imprägn. Segeltuch
steht in solider Waare zu
billigen Preisen die Decken-
fabrik
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1.
Reiter umjost und franco.
Sattler und Wiederverkäufer
erhalten Rabatt.

Fachschule.
Den geehrten Damen Mann-
heims und Umgegend erlaube
ich mir die gefällige Anzeige zu
machen, daß am 4. Februar
ein neuer Kursus im Muster-
zeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen sämtlicher Da-
men- und Kinderkleider etc.
beginnen wird.
Anmeldungen werden stets ent-
gegengenommen.
Achtungsvoll
M. Kleinbeck,
vormals Frau S. Kimmell,
N. 2, 11 2. Stod.

**Glycerin-Gold-
Cream-Seife**
von Borgmann & Co. in Dresden
die beste Seife um einen zarten
weissen Teint zu erhalten:
Mütter, welche ihren Kindern
einen schönen Teint verschaffen
wollen, sollen sich nur dieser
Seife bedienen. Preis à Pa-
cket 3 Stück 50 Pf. Zu haben
bei Coiffeur **F. J. Hart-
meyer, F 3, 12.**

Elisabeth-Bad.
Warme und kalte Bäder, me-
dizinische Bäder, römisch-irische
und russische Dampfbäder, elegant
großer Douchesaal mit Harzmoorbad.
Massage.
Berliner Mutterlauge und
seltener Kreuzzacher Mutterlauge
wird in jedem Quantum abgegeben.
A. Karcher,
Badermeister.
139251
1 Damenwäsche (Garnen) zu ver-
mieten. G 5, 13, 4. Stod.

**Öffentliche Bibliothek
General-Versammlung**

Mittwoch, 25. Januar 1888 Nachmittags 3 Uhr im Besprechungszimmer, zu welchem die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.



**Mannheimer
Ruder-Gesellschaft.**

Mittwoch, den 11. Januar 1888,
Abends 9 Uhr im Lokal Café Zeitlich
8. ordentl. General-Versammlung.
Tagesordnung:
Bericht des Jahres- und Geschäftsberichts des
Vorstandes.
Berichterstattung der Commission.
Prüfung der Gesellschaftsrechnung.
Neuwahl des Vorstandes.
Ständerevision. — Sonstige Angelegenheiten.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird
höflich gebeten.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 12. Januar a. c., Abends 8 Uhr im Liebertafel-Saale
K 2, 24 & 25
Herren-Abend
wozu wir unsere verehrten, ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder hiermit
freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Musikverein in Mannheim.

Zu der am Samstag, den 14. Januar 1888, Abends 8 Uhr im
Anfahrsaal stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
werden die verehrlichen ordentlichen Mitglieder freundlichst eingeladen.
Tagesordnung:
Die in § 18 Punkt a. d. der Statuten bezeichneten Gegenstände.
Mannheim, den 22. Dezember 1887.
Der Vorstand.

Liederhalle.

Samstag, 4. Februar d. J., Abends 8 Uhr
in den Sälen des Badner Hofes
Masken-Ball
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familien
hierdurch höflichst einladen.
Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim.

(Hermann'scher Männerchor).
Sonntag, den 15. Januar 1888, Abends 7 1/2 Uhr
Herren-Abend im Lokal.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

„Thalia.“

Samstag, den 4. Februar 1888, Abends 8 Uhr:
Masken-Ball
im Casino-Saale
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, nebst Familienangehörigen sowie Freunde
des Vereins höflichst einladen.
N.B. Vorschläge für Einzuleitende beliebe man gefl. jeweils Donnerstag
im Lokale „Silberner Kopf“ abzugeben. Schluß der Kartenabgabe am
1. Februar a. c.

FIDELIO.

Sonntag, den 29. Januar 1888!
Maskenball
in den Sälen des Ballhauses.
Anfang 6 Uhr.

Athleten-Club

Schwetzingenstrasse No. 121.
Wirtschaft Stefan Münch.
Samstag, den 14. Januar 1888
Mitgliederversammlung und Kappenabend im Lokal
mit Concertmusik
unter Leitung des Herrn Vindem, Musiklehrer.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand des Athleten-Club.

Medizinal-Verband Mannheim.

Gegründet 1884.
Geschäftslokal S 4, 2 1/2 parterre.
Der Verband versichert Personen jeden Standes gegen mögliche wöchentliche
Beiträge für die Kosten des Krises und der Apotheke, zahlt 1/2 der Entbindungs-
kosten und gewährt dasselbe bei Operationen. Günstigste und niedrigste Zahlungs-
leistung. Geschäftsstunden: Vormittags 9—12, Nachmittags 2—6 Uhr täglich
Sonntag von 9—12 Uhr Vormittags.
Jede gewünschte Auskunft bereitwillig.

Medizinal-Verband Mannheim.

Verbandsbureau S 4, 2 1/2.
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis unserer Mitglieder, daß
dieselben gegen Lösung einer Badekarte à 40 Pfg. zur Benutzung einer
warmen Bades im Elisabethbad zugelassen sind.
Die Kartenausgabe erfolgt vom 1. Dezember ab, im
Verbandsbureau S 4, 2 1/2.
Wir bitten um gefl. Benützung.
Der Vorstand.

Restaurant zum Bayer. Hiesl.

Donnerstag, den 12. Januar 1888
Grosses Militär-Concert
von der Kapelle des 2. Bader. Pionier-Bataillons aus Speyer, unter
persönlicher Leitung des fgl. Musikdirektoren Herrn Volkshals.
Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr.
Vier prima, Liter 24 Pfg. Küche gut und billig.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
E. Kitzmüller.

Großer Mayerhof.

Morgen Donnerstag
Schlacht-Fest.
Vormittags: Welkefleisch mit Sauerkraut.
Abends: Wurstsuppe, hausgemachte Würste etc. etc.

Pfälzer Weinstube.

Neuer Dürkheimer
(Webling)
276 in vorzüglicher Qualität, den 1/2 Liter à 20 Pfennig
empfiehlt
A. Heim, F 4, 4.

Restaurant Weinberg.

Münchener Löwenbräu.
Export-Bier
aus der „Brauerei Sighbaum“.

Reine Weine.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Gg. Hummel.

Wirtschaftsübernahme & Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie einer verehrten Nachbarschaft die
ergebene Mitteilung, daß ich am 1. Januar die Wirtschaft
S 4, 19. Zur deutschen Eiche S 4, 19.

übernommen habe und empfehle ich außer Ia. Bier und reinem Wein,
einen guten bürgerlichen Mittagstisch, sowie warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.
Achtungsvoll
J. Huttlings.

Bücher

für Stellenvermittlungsbureau
stets vorräthig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.
E 6, 2. E 6, 2.

Berliner Pfannkuchen

& Wiener Krapfen
Hirsch & Wohlgemuth, F 3, 10.

Piano's, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Verduz, Blüthner, Lodingen, Mand, Schwedter,
Schiedmayer, Seiler etc. empfiehlt
A. Hasdenteufel
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater

Mittwoch, 53. Vorstellung
den 11. Januar 1888. Abonnement B.
Zum ersten Male wiederholt:
Die Weisheit Salomo's.

Schauspiel in 6 Akten von Paul Heyse.
Salomo, König von Israel Herr Baffermann.
Abdiel, sein Haushofmeister Herr Eichardt.
Sopha, Aufseher der Gärten des Königs Herr Jacobi.
Sulamith, seine Tochter Fräul. Blanche.
Jadab, ein junger Hirt Herr Sturz.
Amri,) Kammerer des Königs Herr Vaisch.
Simri,) Herr Bauer.
Dalka, Königin von Saba Fräul. Woytisch.
Abtisha, ihre alte Amme Fräul. v. Rothenberg.
Ben Jabbah, ihr Feldhauptmann Herr Robius.
Erster Diener Herr Weigel.
Zweiter Diener Herr Kitzner.
Palastdiener, Gefolge, jüdische Mädchen, dienende Frauen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.
Mittel-Preise.